

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Aufschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 3 Samstag, den 4. Januar 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

Zur Eröffnung der Haager Konferenz

Die außenpolitischen Grundlagen sind im Jahr 1930 wesentlich anders, als sie im Vorjahr waren. Bei Beginn des Jahres 1929 war die englisch-französische Entente noch der Faktor, der für unsere Außenpolitik bestimmendes Gewicht hatte. Im Lauf des Jahres haben sich die Dinge dann so verschoben, daß an Stelle der englisch-französischen Entente die Entente England-Amerika getreten ist. Natürlich nicht gleich als ein fertiges Gebilde, sondern als etwas, was werden will und was in der Art, wie es sich weiter entwickelt, auch für Deutschland Bedeutungsvoll werden wird.

Entsprechend der werdenden Umgruppierung in der Weltpolitik liegt für die Gegenseite der Schwerpunkt nicht — wie für uns — in der zweiten Haager Konferenz, sondern in der unmittelbar nachfolgenden Konferenz über die sogenannte Seeabrüstung. Hier wird die englisch-amerikanische Entente ihre erste Kräfteprobe zu bestehen haben. Deutschland, das als Seemacht nicht mehr mitzählt, hat damit nichts zu tun. Deutschlands Interesse hängt nach wie vor an der endgültigen Gestaltung des Tributplans. Aber für die anderen wird die Konferenz, die diesem Zweck dienen soll, nur den Wert einer Vorbereitung der Stellungen für die Seeabrüstung haben, und das Bestreben wird, wie üblich, dahin gehen, Deutschland die Kosten für diese Vorbereitung zahlen zu lassen. Das wird Deutschland heute nicht mehr ändern können. Den rechtzeitigen Anschluß an das Neue, was werden will, hat es auf der ersten Haager Konferenz verpaßt. Deutschland blieb, während sich die Neueinstellung Englands gegenüber Frankreich vollzog, völlig untätig.

Der Versuch des Reichsbankpräsidenten, für unser Auftreten in Haag eine neue Grundlage zu schaffen, ist vom Reichskabinett abgelehnt worden. Schacht hat daraus die einzig richtige Folgerung gezogen, daß er es abgelehnt hat, als Vertreter der Reichsregierung mit nach dem Haag zu gehen und die Verantwortung für Dinge zu übernehmen, die er nicht billigt. Der neue Reichsfinanzminister Woldehauer hat kaum Zeit gehabt, sich im Finanzministerium umzusehen, und muß schon die ungeheure schwere und verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, die deutschen

Interessen in Haag zu vertreten! Er wird vermutlich nicht mehr viel tun können, als sich an die Besprechungen und Winkeln seines Kollegen Curtius zu halten, der nicht zum erstenmal in Haag weilte. Curtius hat erklärt, er wolle „das Vermächtnis Stresemann“ verwalten. Aber was soll man sich dabei denken? Im Flußstrom rasch wechselnder Ereignisse muß gehandelt werden, wie es die gegebenen Umstände erfordern. Das ist die Kunst der Politik, die mit der Kunst des Feldherrn, einen Feldzug zu leiten, eng verwandt ist. Konferenztage sind die Schlachtstage im politischen Feldzug. Da wird sich erfolgreich behaupten nur, wer fest auf eigenen Füßen steht — und der Rückenbedeckung durch die Heimat gewiß ist.

Rudolf Schmidt, ihr sozialdemokratischer Kollege, ist auch wie Woldehauer völliger Neuling in den besonderen Fragen, um die es sich handelt. Wird der den anderen eine starke Stütze sein können? Tardieu und Briand sind zwei erprobte Spieler ersten Rangs, hinter denen geschlossen fast das ganze französische Volk steht. Die Frage ist berechtigt: Was hat die deutsche Politik, so wie sie im Haag auftritt, dem entgegenzusetzen? Hat die Reichsregierung eine klare Politik in bezug auf die Fragen, die im Haag zur Lösung stehen? Auf Ueberrassungen, wie das geheime Abkommen über die Zerstörung rheinischer Eisenbahnen, das der ersten Haager Konferenz vorausging, werden wir uns schon gefaßt machen dürfen.

Keine drei Wochen stehen für die Haager Konferenz zur Verfügung. Und jetzt schon wird uns Deutschen in der französischen Presse drohend vorgehalten, ob wir „die Verantwortung dafür übernehmen wollten, daß die Konferenz scheitere“.

Haag, 3. Jan. Am Haag fand heute nachmittags eine Sitzung der Vertreter der einladenden Mächte statt, die in der Hauptsache der technischen Vorbereitung der Konferenz diente. Um 5 Uhr begann die öffentliche Eröffnungssitzung, die vom Ministerpräsidenten Salapar geleitet wurde. Es wurden zwei Kommissionen eingesetzt, eine mit, eine ohne Deutschland, zur Behandlung der Fragen, an denen Deutschland nicht unmittelbar interessiert ist, wie die Frage der Reparationen und ähnliche.

ten Teils des deutschen Tributs zu ermöglichen. Dazu müßte eine allgemeine und gründliche Änderung des Finanz- und Steuersystems in Deutschland beitragen.

Englisch-russische Schwierigkeiten

London, 3. Jan. „Evening News“ schreibt: Eine Hauptbedingung für die Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen zu Sowjetrußland sei das feste Versprechen der Moskauer Regierung gewesen, die kommunistischen Wählereien in England künftig zu unterlassen. Statt dessen sei, kaum daß der neue russische Botschafter Sokolnikow in London sich niedergelassen habe, mit russischem Geld ein kommunistisches Blatt in London gegründet worden. Es könne nicht ausbleiben, daß dies zu diplomatischen Schritten führen werde. Ministerpräsident Mac Donald habe sich sofort die erste Nummer des Blatts vorlegen lassen, und der Ministerrat werde über geeignete Schritte gegen den neuen Wortbruch Beschlüsse fassen.

Die Spaltung auf dem allindischen Kongreß

London, 3. Januar. Die Spaltung auf dem allindischen Kongreß durch den Austritt von 30 Mitgliedern aus dem Arbeitsausschuß ist nicht, wie zuerst gemeldet worden war, von den Gemäßigten, sondern von den Radikalen unter Führung von Bose und Jhengar herbeigeführt worden. Sie waren es, die Gandhi und die älteren Führer der Kongreßpartei zu ihrer unverföhnlichen Haltung gebracht haben. Sie verlangen vor allem die sofortige Einführung des „zivilen Ungehorsams“ gegen die britische Verwaltung. Gandhi erklärte, er beabsichtige, ein Programm des zivilen Ungehorsams einschließlich der Steuerverweigerung auszuarbeiten und dem im März zusammen tretenden Ausschuss vorzulegen. Bis dahin wird voraussichtlich von den Svarajisten der passive Widerstand nicht verkündet werden. Gandhi erklärte, er wolle unter keinen Umständen diejenigen ermutigen, die die Unabhängigkeit durch Gewalt mittel herbeiführen wollen. Die Pläne der Nationalisten werden durch solche Hitzköpfe nicht gefördert.

Der Organisationsausschuß hat beschlossen, alle Mitglieder der Kongreßpartei im indischen Parlament zum sofortigen Rücktritt aufzufordern.

Die britische Regierung hofft, daß die gemäßigten indischen Politiker, besonders die Liberalen, die sich mit der Stellung eines Dominions für Indien begnügen wollen, die Nationalisten in Schach halten zu können. Die Regierung hat daher ihre Einladung zu einer Konferenz in London für Beratungen über die indische Verfassung aufrechterhalten, obgleich der allindische Kongreß die Einladung abgelehnt hat. Die „Times“ warnt aber, den Einfluß der Kongreßpartei zu unterschätzen.

Neueste Nachrichten

Berücksichtigter Anstieg der Arbeitslosigkeit

Berlin, 3. Jan. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat in der ersten Dezemberhälfte eine Zunahme um 233 000 Personen oder fast 20 v. H. erfahren. Am 15. Dezember wurden rund 1,4 Millionen Personen in der Arbeitslosenversicherung unterstützt, davon rund 1,1 Millionen Männer und rund 300 000 Frauen. In der Risikounterschließung befanden sich Mitte Dezember 194 000 Personen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (30. November) belief sich auf 4 v. H.

Einberufung des Vorstands des Zentrums

Berlin, 3. Jan. Der Vorstand der Zentrumspartei ist vom Prälaten Dr. Kaas zum 26. Januar nach Berlin einberufen worden. Es handelt sich neben einer Besprechung der allgemeinen politischen Lage um organisatorische Fragen. Der Parteiauschuß soll Anfang Februar zusammentreten.

Amnestie zur Hochzeit des italienischen Kronprinzen

Rom, 3. Jan. Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen hat der König eine Amnestie für alle gemeinen und militärischen Vergehen gewährt, die mit einer Freiheitsstrafe von 1 Jahr und darunter oder einer Geldstrafe geahndet werden. Bei Freiheitsstrafen über 1 Jahr wird 1 Jahr erlassen. Von der Amnestie ausgeschlossen sind die schwer vorbestraften oder besonders gefährlichen Verbrecher, sowie diejenigen, die die Gesellschaftsordnung schwer gefährden. Die Amnestie findet auf ungefähr 400 000 Personen Anwendung.

Poincaré über Schacht

Paris, 3. Jan. In der argentinischen Zeitung „La Nacion“ schreibt Poincaré: Auf Grund mehrjähriger Beobachtungen glaube er an die persönliche Ehrlichkeit Dr. Schachts. Er sei zwar etwas schroff und barsch, aber freimütig und offen, und er wisse in den Wirtschaftsangelegenheiten seines deutschen Vaterlandes gut Bescheid. Die von Schacht gegen den Youngplan erhobene Kritik verdiene in erster Linie Beachtung wegen seiner berechtigten Vorwürfe gegen die Finanzpolitik des Kabinetts Müller. Ohne die von Schacht geforderte Finanzreform werde weder der Dawesplan noch der Youngplan arbeiten können, wie auch der Dawesagent Parker Gilbert bestätigt habe. Es genüge nicht, daß die Reichsregierung und der Reichstag den Youngplan annehmen, um die Mobilisierung des unerschöpflichen

Tagespiegel

Der Gesetzentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung ist dem Reichstag zugegangen. Von den wichtigeren Bestimmungen ist hervorzuheben, daß der geschiedenen Frau eines Versicherten eine Rente gewährt werden soll, falls sie bedürftig ist. Eltern und Großeltern eines Versicherten sollen ebenfalls Renten erhalten, wenn sie vom Versicherten überwiegend aus seinem Arbeitsverdienst unterhalten wurden und bedürftig sind. Einer weiblichen Versicherten soll im Fall ihrer Verheiratung der Anspruch zustehen, daß ihr die Hälfte ihrer bisherigen Versicherungsbeiträge herausbezahlt wird.

Der Staatssekretär beim Reichspräsidenten, Meißner, ist verreckt; seine Vertretung hat Ministerialrat Döbke übernommen.

Der Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, der am 14. Dezember als Reichstagsabgeordneter gegen die Vertrauensklärung für die Reichsregierung bezw. Hilferich gestimmt hat, soll nunmehr nach Abschluß der Haager Konferenz zwangsweise in den Ruhestand versetzt werden, da er sich weigert, selbst zurückzutreten. Schmid hat bekanntlich kürzlich auf einer Versammlung der Deutschen Volkspartei erklärt, daß er die Angriffe auf die politische Meinungsfreiheit der Beamten weiterhin zu verteidigen entschlossen sei.

Für Irland ist in Dublin und für den Irak in Bagdad ein deutscher Geschäftsträger bestellt worden.

Gerücheweise verläuft in Paris, Briand werde noch im Januar eine Zusammenkunft mit Mussolini in Rapallo haben.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat den italienischen Außenminister Grandi zu einer Vorbesprechung vor der Flottenkonferenz eingeladen. Die Besprechung soll am 19. Januar in London stattfinden.

General Wengand ist zum Generallieutenant des französischen Heeres ernannt worden. — Wengand hat trotz seines deutschen Namens u. a. als französischer Kommissar in Schlesien sich als verbissenster Deutschenfeind gezeigt. In letzter Zeit ist er wieder politisch hervorgetreten als scharfer Gegner der „Versöhnungspolitik“ Briands.

Der König von Spanien hat mit unwesentlichen Änderungen den Reformplan Primo de Riveras gebilligt. Von einem sofortigen Rücktritt des Generals soll keine Rede sein.

Der Verfasser zahlreicher Lustspiele, Librettist und Direktor des Trianon-Theaters in Berlin, Leo Walter Stein, hat sich in seiner Wohnung wegen finanzieller Schwierigkeiten erschossen.

Württemberg

Stuttgart, 3. Januar.

ep. Das Opfer am Erscheinungsfest. Bekanntlich ist das Fest in den evang. Kirchen des Landes am Erscheinungsfest wie alljährlich für die Heidenmission bestimmt. Der Verein für evang. Mission in Kamerun und Nordtogo weist alle Gemeinden auf die ersten Schwierigkeiten hin, die sich der erst seit einigen Jahren von deutschen Missionaren in Kamerun wieder aufgenommenen Arbeit entgegenstellen. Auch das deutsche Institut für ärztliche Mission in Tübingen, dem ein Teil des Opferertrags zugewandt werden soll, befindet sich infolge der notwendig gewordenen Umbauarbeiten seines Tropengenealogieheims in erster Bauferge.

Gegen die Auswüchse des Fastnachtstreibens. Die Abg. Kling, Bausch und Liebig (Chr. Volksd.) haben folgende Anfrage gestellt: „Was gedenkt das Württ. Staatsministerium zu tun, um angesichts des Ernstes der außen- und innenpolitischen Lage und der großen wirtschaftlichen Nöte in den breitesten Schichten unseres Volks allen Auswüchsen des Fastnachtstreibens aufs schärfste entgegenzutreten?“

Starker Weihnachtsverkehr auf der Reichsbahn. Der Weihnachtsverkehr in Stuttgart auf der Reichsbahn übertraf im Fremden-Fernverkehr den des Vorjahrs. Der Nahverkehr dagegen blieb hinter dem des Vorjahrs zurück. Ungünstig war auch die Frequenzierung der Winterporttage, eine Folge der ungünstigen Schneeverhältnisse. Sämtliche von Stuttgart abgelassenen Sonderzüge wurden fahrplanmäßig abgefaßt und waren befriedigend besetzt. Vom Stuttgarter Hauptbahnhof wurden vom 21.—25. Dezember insgesamt 33 Schnell- und Eilzüge und 105 Personenzüge als Sonderzüge abgefertigt.

Das Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes. Die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels hat bei 1500 Firmen in Württemberg eine Rundfrage über das Weihnachtsgeschäft veranstaltet. Die meisten Antworten lauteten auf befriedigend; nur 4 Antworten gaben gut. Das Geschäft außerhalb Stuttgart war besser als das in der Stadt selbst. In Stuttgart, sowohl wie auf dem Land gab es mehr Kunden bei gleichem Umsatz, aber in billigerer Ware; das bedeutet weniger Gewinn bei erhöhten Anstrengungen. Als

g der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 10303 (8290) und 5257 Vergleichsverfahren (i. B. n.

Die Herrenkleiderfabrik Ludwig Grau in bindlichkeiten 203 000 Mark) und die seit rei und Bleicherei Wils. Dehner in Mitt- die Zahlungen eingestell.

as Textilgewerbe. Die „Deutsche Welle“ unter eine Reihe von Vorträgen über das id zwar am 3., 10., 17., 24 und 31. Januar, ar. Die Vorträge werden besonders für esse sein.

Märkte
Schmiedmarkt vom 2. Jan. Zutrieb: 88 Kälber, 451 Käufer und Ferkel. Preise: Kälber 46, Schweine 80—85, Ferkel bis 4 Wochen n 34—44, Käufer 48—56, Marktverkauf: Schweine mittel, geräumt, Ferkel und

lsheim: Käufer 65—85, Milchschweine 40 n: Saugschweine 30—42. — Nürtlingen: Schwennigen: Milchschweine 30—32 weine 32—49, Käufer 75. — Badnang- Biberach: Käufer 70—100, Milchschweine t: Milchschweine 37—47. — Oberkessel- Käufer 66. — Oberkesselheim: Milchschweine

ch: Weizen 12—12 20 Gerste 8.50—8.90, ngen: Weizen 13—14, Haber 8.30—8.50 M.

für Samstag und Sonntag:
tion macht sich wieder stärker geltend, so Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu Wetter zu erwarten ist.

Geschäftliches.
Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
Nehlerstraße 31a hat erst anfangs ihrer Tätigkeit begonnen. Um so be- rascher Aufstieg, der sie schon heute enden deutschen Baupartei stellt. über 5 000 Bauparer und konnte zwei Monaten weit über 1 Million arleben zur Verfügung stellen. klung ist zurückzuführen einmal auf welche die Baupartei ihren Spatung der Sperrkonten bietet und so- nigen Bedingungen, nach welchen nach verhältnismäßig kurzer Zeit nen. Die Darlehen können zum Bau enen Heims oder auch zu Entschl- theftiger Sicherstellung, vor allem g teurer Zinshypotheken verwendet

liennachrichten.
Gut, Oberlehrerswitwe, 62 Jahre, Wilhelm Abe, Hirschwirt, 46 J., Alheim — Anna Maria Steeb, 61 Jahre, Egenhausen ia Weis, Altburg — Friedrich Jahre, Calw.

Reichsbund
beschädigten, Kriegsteilnehmer und erbliebenen / Ortsgruppe Nagold.

sonntag, den 5. Jan., findet im zur „Traube“ unsere

gnachtsfeier
wird damit verbunden:
ng der Kriegerwaisen
benverlosung
nteranaufführung: 15
ein (Lustspiel-Einakter)
Regie: Eugen Kern.
e: Gefangenein „Frohinn“ und „Musikkolleg“.

4.30. Eintritt frei!
und Gönner sind eingeladen.

enlichtspiele
NAGOLD

am Samstag abend 8.15

preewaldmädel
Die Liebe im Ruhstall)

spielschlager in 6 Akten.
lacht Euch tot, über meine traurige Liebesgeschichte!
„Ich bin so süchtern“ in 2 Akten.

ag und Montag 2.30, 8.15

te, der Held der Berge.

Kampf mit den 15 Wölfen
ationelles Abenteuer in 6 Akten.
bergsaufnahmen in den Dolomiten.
mm: Er als Soldat
Er als Klavierspieler.

1733

schön“
Schmid

Makulatur
zu haben in der
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Das neue Jahr hat begonnen. Es war so etwas, der kann im Januar recht n u a r) — Genf (13. Jan. ein Dreiflang, der für uns fallen kann.

Am wenigsten berührt von der Marine, im Jahr in Aussicht genommenen Mächte sich darauf von London und Washington v lische Ministerpräsidenten über den großen Bach und Friedensgedanken mit den Parlamenten in Washington dem Heimkehrer einem stehenden Feldherrn Freundschaft, die unter den jüdischen Annäherung bedenden der zur alten Innigkeit auf rung hat diesen Erfolg schon Aktiopothen gebucht. Ohne hinein die Entente „Jeligen“ still wie ihr feurigster Beruf cau in Nacht und Nebel ins

Nicht immer freudlich dieser Dritte war Franzosen bündete gehört zu den fünf doner, hauptsächlich von stigten Flottenkonferenz teilnahmen, die einem recht u ehren- und schandenhalber Aber man kann dagegen u herein sabotieren. Und so w Frankreich in die Gesellschaft Mittelmeerparks, oder, wie Meer-Locarnos: die interessierten Staaten, also land, sondern auch Italien Schutz- und Trugbund mit man nicht an eine Abrüstung sich das nicht zweimal sagen an der Konferenz teilnehme

Die zweite Schwierigkeit französische Regierung diese Diese Denkschrift enthält sie derprüge gegen die englischen. Was da sind: die Kor tenden Charakter haben. wie es im Völkerbundsstatu tionen ab. Die Seerückung Luftprüfung getrennt werde liche Völkerbundsstaaten er und Japan sollen für sich e müsse allererst auf seine ge reich, sein Verteidigungsbed Frankreich will nicht schon acht Jahre bis zur U spricht überschüssig dom man sich bis an die Zähne.

Geradezu lächerlich ma Frankreich im Hinblick auf Flotte“ größere „Sicherheit habe so vorzügliche Krieges nal, daß man Frankreich un könne. Namentlich werde übrigens nicht vor 1932 ferti den. Mittlerweile ist die fra die deutsche nur 114 000 Größtampfschiffe, keine 10 0 zeugmuttertschiffe, keine Fl Frankreich verfügt aber be

Die bevorstehende Hochz mit der Prinzessin von Belg Mittelpunkt des öffentlichen der Freude über diese Be Marie-José wird nicht als die reichste aller euro Außer dem italienischen n nehmen auch die Beherrsch der Thronerbe des britische Sie wird absichtlich mit allen vergangener Jahrhunderte

Die Trauung findet am 8 lina innerhalb des Quirinal Begleitung des belgischen wird mit allem verfügbaren gesamte italienische Hof beg Bahnhof, um das neue F holen. Kitzler reiten den werden bei dieser Gelegen Presse heißt, in lauten Zul delirant ihre Liebe zum „f seiner Dynastie bekunden, de nen, aber heroischen“ Belgi finden statt, an denen alle teilnehmen, darunter Abord benprächtigen Soldaten aus thria und Somaliland. D der Bucht von Gaeta zu e truppen kreisen über Rom, wert, und Rom ertrahlt un bengalische Beleuchtung in d ben. Alle Provinzen und Stä luidigung, mit ihren Präse erscheinen sie mit Fahnen u im Quirinal. Jedoch der g 3000 Landesidolter, die in beladen, nach Rom kommen die Glückwünsche darzubring rinal nehmen nur die nächste Würdenträger teil. Für die

Die evangelische Kirche im Jahr 1929

ep. Das vergangene Jahr ist für die evangelischen Kirchen Deutschlands in mancherlei Hinsicht ein bewegtes und inhaltsreiches gewesen. In Preußen ist im Anschluß an das Konkordat der Abschluß eines Vertrags mit den evangelischen Kirchen eine brennende Frage. Leider schleppen sich die Verhandlungen sehr langsam dahin. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat in einer ganzen Anzahl von Fragen, die das innere Leben des Volks betreffen, seine Stimme erhoben, so in der Kleinrentnerfürsorge, in der Ehefrage, anlässlich der 10jährigen Wiederkehr von Versailles usw.

Das Jahr 1929 war ein Jahr der Jubiläen. Wichtige geschichtliche Ereignisse der Reformationszeit jährten sich zum 400. Mal und wurden festlich begangen, vor allem die Speyerer Protestation, das Marburger Religionsgespräch und der Kleine Katechismus Luthers.

Die ökumenische Bewegung hat rüstige Fortschritte gemacht. In Kopenhagen versammelte sich der Weltkonvent des Luthertums, in Eisenach tagte der Stockholmer Fortsetzungsausschuß und in Kassel trat die Deutsche Vereinigung des Weltbunds für Freundschaftsarbeit der Kirchen zusammen.

Die evangelische Kirche Württembergs hat den Tod ihres Führers, des Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Merz, zu beklagen. An seine Stelle wurde Kirchenpräsident D. Wurm zur Leitung unserer Landeskirche berufen. Unter sonstigen bedeutenden Männern, die die Kirche verloren hat, sind Pfarrer Reiff, Mittelthal, der Führer der Gruppe I im Landesrichtertag, und Prälat D. Finckh, der Personalreferent beim Oberkirchenrat, besonders zu nennen. Von den großen Reichstagen kirchlicher Organisationen, die in Württemberg stattfanden, ist besonders die Versammlung der Evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands in Stuttgart an Pfingsten hervorzuheben. Auch mannigfache Jubiläen, besonders von Anstalten der Inneren Mission, konnten gefeiert werden. So feierte die Evangelische Kleintinderspflege ihr 100jähriges Bestehen, und das Diakonissenhaus Stuttgart konnte sein 75. Jahresfest begehen. Auf dem Gebiet der Jugendpflege wurde eine wichtige und verheißungsvolle Einrichtung ins Leben gerufen, nämlich die Evangelische Landesjugendstelle unter der Leitung von Kirchenrat D. Wüsterich.

Die Kirche hat auch im abgelaufenen Jahr ihre ganze Kraft in den Dienst am Volk gestellt und mitgewirkt an der großen Aufgabe aufzubauen und zu helfen, wo es irgend möglich war. Nicht immer ist ihr die Arbeit leicht geworden, denn mannigfache Schwierigkeiten haben sich ihr in den Weg gestellt. Aber mit Hoffnung blickt sie in die Zukunft hinein, daß sich ihr die Wege ebenen mögen, um ihre Mission am Volk, die in den Wäldern und Wirrnissen der heutigen Zeit besonders wichtig ist, zu erleichtern und immer erfolgreicher zu gestalten.

Todeskurven zwischen Baihingen und Böblingen

Unter dieser Ueberschrift macht Professor Dr. Kirchner in der „Südd. Ztg.“ Nr. 2 auf den Mißstand aufmerksam, der darin liegt, daß die Straße an den Kurven zwischen Baihingen und Böblingen in dieser Jahreszeit stellenweise regelmäßig mit einer glatten Eisschicht überzogen ist, wodurch dann die Autoren keinen Halt mehr finden, jedoch die Wagen fluchtlos ihrem Schicksal entgegengleiten und die Unglücksfälle unausbleiblich sind. Dort ist bekanntlich auch H. A. Huber von Nagold kurz vor dem Weihnachtsfest tödlich verunglückt.

Der Grund, den Brunnen erst zuzubeden, bevor das Kind hineingefallen ist, wird, so heißt es in den Ausführungen, nicht überall ungeteilten Beifall finden. Hier aber deckt man den Brunnen sogar nicht zu, obwohl sich auf seinen Boden vor den Augen der Offenheit und der Behörde bereits zahlreiche Tote unter den Trümmern von Automobilen angehäuft haben und voraussichtlich noch weiter anhäufen werden. Sollte es heute, wo die Millionen der Kraftfahrzeugsteuer für die Unterhaltung und die Verbesserung unserer Straßen zur Verfügung stehen, nicht möglich sein, an dieser kritischen Stelle die Fahrbahn bei Vereisung mit Sand zu bestreuen, sollte es, wo Tausende von Schildern vor Kurven mit Bahnübergängen warnen, die man zumeist ohne weiteres im

geteilten Namens des Sohns des letzten Königs von Babylon, des sogenannten Königs Belshazzar; in seiner heimatlichen Schrift, der assyrischen Keilschrift, wird dieser Name durch drei Ideogramme wiedergegeben, die als Bel-sar-usur gelesen werden müssen und den Wunsch „Gott schütze den König“ bedeuten.

So wie der Name Balthasar in den östlichsten Teil des semitischen Sprachbereichs hinweist, so deutet der Name Kaspar auf das angrenzende persische Sprachgebiet als seine Heimat hin. Ohne auf das in der Keilschriftliteratur belegte Vorkommen eines Kaspar aus Susa, also im heutigen Persien, Gewicht zu legen — denn hier kann auch ein zufälliger Gleichklang vorliegen —, kann man doch als sicher annehmen, daß der Name Kaspar die getreue Wiedergabe des persischen gazbar ist, das sich aus den beiden Bestandteilen gaz (woraus das lateinische gaza „Schatz“ und weiterhin italienisch gazzetta „kleine Münze“, schließlich „Zeitung“ wurden!) und bar zusammensetzt, einem unserer gleichlautenden deutschen Endung auch in der Bedeutung „Träger“ genau entsprechenden Suffixe. Danach ist also der König Kaspar ursprünglich der „Schatzträger“ oder „Schatzmeister“; vielleicht ist er Finanzminister oder, wie man in der späteren islamitischen Zeit zu sagen pflegte, Wesir eines persischen Königs gewesen, der wie sein assyrischer Freund Balthasar neben seinem Hauptamt astrologische und astronomische Studien und Beobachtungen trieb.

Auch der dritte im Bund, Melchior, muß ein bedeutender Sternforscher gewesen sein, wenn anders sein Name auf seine Tätigkeit Bezug haben soll: er bedeutet nämlich „König des Lichts“ in der aramäischen Sprache, welche zur Zeit Jesu im vorderen Orient wichtigste Verkehrs- und Umgangssprache — auch Christus sprach sie — geworden war. Die zugrunde liegende aramäische Form Malki-or erinnert mit ihrem ersten Teil auch den der semitischen Sprachen Unkundigen an den im Johannesevangelium (18, 10) genannten Kriegsknecht Malchus, dem Petrus das eine Ohr abhieb; dieser Soldat hieß also „der Königliche“ und würde sich auf griechischem Sprachgebiet Basilus genannt haben; dasselbe aramäische Grundwort hat auch eine bekannte Parallele in dem Namen des phönizisch-aramitischen Gottes Moloch, jenes blutdürstigen Abgotts, der deutsch einfach „Herr, König“ heißt.

markiert bezeichnet wird das Geschäft vielfach von den Lebens- und Kolonialwarenhandlungen.

Kaffee Olgabu wird wieder eröffnet. Wie die „Südd. Zeitung“ hört, öffnet das Kaffee Olgabu Ende Januar seine Pforten wieder. Der neue Pächter ist ein Herr Haigmann aus Karlsruhe.

Aus dem Lande

Sielmingen OÄ. Stuttgart, 3. Jan. Von der Filberbahn überfahren. Gestern abend wurde von dem Zug Baihingen-Neuhäusen, der die Station Sielmingen um 6 Uhr verläßt, der Fuhrmann Wilhelm Maier von Nellingen verunfallt beim Einsteigen überfahren und getötet. Das Unglück wurde von niemand bemerkt, weshalb noch drei nachfolgende Züge den Toten abermals überfahren. Erst vor wenigen Jahren ist an derselben Stelle das gleiche Unglück passiert, das den Fuhrmann Theodor Maier aus Neuhäusen das Leben kostete.

Bödingen, 3. Januar. Auf die geschlossene Schranke aufgefahren. Gestern abend ist ein Personenkraftwagen bei dem schienengleichen Übergang der Kraichgambahn auf die geschlossene Schranke aufgefahren. Der Kraftwagenführer und eine mitfahrende Frau erlitten hierbei Verletzungen im Gesicht.

Widdern OÄ. Nedarfult, 3. Jan. Die Ortsvorsteherwahl ungültig. Das Ministerium hat mit Beschluß vom 24. Dezember v. Js. die Ortsvorsteherwahl vom 16. Juni v. Js. für ungültig erklärt und damit die Beschwerde des Verwaltungsekretärs Karl Fleischer von Stuttgart gegen die Entscheidung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, die die Wahl ebenfalls für ungültig erklärt hatte, als unbegründet abgewiesen.

Urach, 3. Jan. 100 Jahre Erntestaltote. Der Erntestaltote hat aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens eine Jubiläumsschrift herausgegeben. Der Verleger und Schriftleiter Dr. Otto Weise hat das Geleitwort und die Geschichte des Blatts sowie des Hauses Böhler, der früheren Besitzer, geschrieben. Zahlreiche weitere Aufsätze von berufener Hand behandeln das öffentliche und das wirtschaftliche Leben des Bezirks Urach, sowie seine landschaftliche Reize. Diese Aufsätze sind wertvolle Beiträge zur Heimatgeschichte. Der künstlerisch ausgestatteten Jubiläumsschrift sind zahlreiche Illustrationen beigelegt.

Von der Alb, 3. Jan. Endlich Schnee. Mit Regen und Schmutz ging das alte Jahr zu Ruhe. Die Neujahrsnacht stellte sich als echte Winterfreundin vor mit Schnee und Eis. Die Dörfer glißern mit dem Hermelin auf den Dächern, in den Straßen glänzen gefrorene Lachen. Die Kälte zeigt an. Der Bauersmann hofft zögerlich auf gefrorene Schollen mit dichter Schneedecke. Die Saaten haben sie bitter nötig. Auch warten die Sammelbehälter der Trintwasserleitungen auf Schmelzwasser, da die Regenniederschläge allein das ganze Jahr als Speisemittel nicht ausreichen dürften. Der Bäumler sieht sorgenvoll ins neue Jahr. Das milde Wetter in der Weihnachtszeit hat die Entwicklung der Obstbäume unliebsam vorwärts getrieben.

Degmarn OÄ. Nedarfult, 3. Jan. Kriegerdenkmal. Die heilige Gemeinde will ihren gefallenen Kriegern ein Toten- und Gedächtnismal errichten. — Im verfloffenen Kalenderjahr starb in der ganzen Gemeinde niemand, was wohl als sehr selten angesehen werden kann.

Von der bayrischen Grenze, 3. Jan. Eine Frau und ein Kind vom Zug überfahren. — Selbstmord eines Bürgermeisters. — Christbaumraub. An dem Haltepunkt Loppenhäusen der Strecke Mindelheim-Krumbach geriet vorgestern nacht die 58 J. a. Mühlbesitzeresfrau Maria Anglert von Loppenhäusen mit ihrem Enkelkind Norbert Thiele beim Aussteigen unter den noch fahrenden Zug. Frau Anglert war sofort tot; das Enkelkind, dem beide Schenkel abgefahren wurden, starb bald darauf im Krumbacher Krankenhaus. — Der 38 J. a. ledige Landwirt und neu gewählte Bürgermeister Alois Geiger in Anhofen bei Markt Wald hat sich aus unbekanntem Gründen erschossen. Seine Geschwister fanden ihn am Morgen mit jerschmettertem Kopf tot im Bett. — Von dem öffentlich aufgestellten Christbaum in Dillingen wurden in der Nacht die 32 elektrischen Lampen weggestohlen.

Die heiligen drei Könige

Im zweiten Kapitel des Matthäusevangeliums werden als die ersten aus der Heidenwelt, die Jesu huldigten und anbetend vor ihm niederfielen, „Magier aus dem Morgenland“ genannt. Näheres über ihre Herkunft und Namen sagt uns das Neue Testament nicht, so daß der Ausschmückung der Huldigung, deren Feier die Kirche seit jeher am Tage Epiphonie, dem 6. Januar, begeht, in jeder Beziehung freies Spielraum geblieben ist. Schon in Gemälden der Katakomben ist die Zahl der Magier auf drei angegeben, aber ihre heute noch gebräuchlichen Namen Kaspar, Melchior und Balthasar lassen sich nicht weiter als auf das siebte Jahrhundert zurückführen. In der Darstellung der kirchlichen Kunst erschienen sie in dieser Reihenfolge als die Vertreter der drei Menschenalter, also als Greis, als Mann in der Vollkraft der Jahre und als Jüngling; verhältnismäßig spät treten die drei Könige als Vertreter der drei Stadienhalter des menschlichen Geschlechts nach der Siniflut, das heißt als Semiten, Hamiten und Japhetiten, auf. Eine Darstellung aus dem 14. Jahrhundert, die sich im Kölner Dom befindet, zeigt noch keinen schwarzen (hamitischen) König.

Als am 23. Juli 1164 die Reliquien der heiligen drei Könige nach Köln übertragen worden waren, verbreitete sich ihre Verehrung namentlich in Deutschland sehr rasch; ihre drei Namen wurden bald sehr volkstümlich. Woher die ersten Schriftsteller, die den Magiern aus dem Morgenland die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar zuteilten, ihre Wissenschaft hatten, ist nicht mehr festzustellen; doch weisen die Namensformen jedenfalls auf griechisches, das heißt hellenistisches Sprachgebiet, in dem auch genug genaue Kenner des Orients wohnten, so daß es nicht merkwürdig erscheinen kann, daß die drei Namen deutlich auf den Orient als ihre Heimat hinweisen. Verblißend ist dabei höchstens der Umstand, daß zwei der Namen im östlichen Teil des Orients, jenseits des Zweifstromlands, wohnen man ja die Magier als Pfister des Zoroaster zu lokalisieren hat, und wo auch die Heimat der Sternkunde zu suchen ist, entfallen sein müssen.

Balthasar ist offenbar nichts anderes als die griechische Umbildung des von dem Propheten Daniel mit-

Voraus erkennen kann, unerschwinglich sein, ortsfremde Automobilisten durch auch nachts beleuchtete Schilder vor den bieber in keiner Weise erkennbaren gefährlichen Stellen zu warnen? Wo bleiben in dieser lebenswichtigen Frage die Auto-Klubs, die inzwischen Straßenhilfsdienste und andere ganz nette Dinge mit löblichem Eifer betreiben? Wo bleibt bei dieser fortgesetzten Bedrohung der öffentlichen Sicherheit das sonst so aufmerksam auf alle Automobilisten gerichtete Auge des Herrn Staatsanwalts? Handelt es sich hier doch nicht um den unerwarteten und unabwendbaren Eintritt einer höheren Gewalt, sondern es liegt hier ein allgemein bekannter, regelmäßig wiederkehrender, ziemlich leicht absehbare Gefährdungszustand vor, gegen den nichts getan wird. Und es handelt sich hier nicht um eine abgelegene Strecke, die etwa alle paar Stunden einmal ein Auto passiert, sondern um eine der wichtigsten Zufahrtsstraßen unmittelbar vor den Toren der als sportliebend bekannten „Südwestdeutschen Metropole“!

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. Januar 1930.

Man kann sich vom Architekten das herrlichste Haus bauen lassen, zum Heim aber muß man es selbst gestalten.

Vom Brückenbauen

Neulich ist durch die Blätter die Nachricht gegangen, daß man in Köln eine neue Hängebrücke über den Rhein mit festlicher Einweihung dem Verkehr übergeben habe. Nur die Ehrfurcht vor der Kraft und Kunst der Erbauer dieser „größten Brücke Europas“, wie es heißt, geizt dem, der von dieser Brücke hört und liebt oder der sie begeht. Und was vor dieser Brücke gilt, das gilt von unzähligen anderen: was für gewaltige Lasten müssen sie Tag für Tag, jahraus, jahrelang tragen können, ohne müde und verbraucht zu werden: Straßen- und Eisenbahnzüge, Kraftwagen und Pferdefuhrwerke und dazu eine ungezählte Schar von Fußgängern! Aber man darf's den Brücken zutrauen, daß sie's können, ob sie nun durch viele Pfeiler gestützt sind oder durch gar keine wie diese neueste Hängebrücke; und wenn irgendwo Zahlen stehen, die von der Belastungsgrenze reden, so rufen sie vielleicht höchstens ein stolzes Lächeln hervor: So viel muß die Brücke überhaupt nie tragen, wie sie tragen könnte!

Und wenn die Schluchten zu tief, die Ufer hüben und drüben zu weit werden, als daß eine Brücke sie verbinden könnte? Wenn tiefe Seen, ja Meere dazwischen liegen? Da ist die Kunst der Menschen nicht zu Ende. Da sind Eisenbahnen und Kraftwagen und das flinkere Flugzeug; da sind riesige Ozeandampfer und gewaltige Luftschiffe; da sind die Telegraphenpfeiler und die Funkstationen. Lauer Brücken, die sogar Weltteile miteinander verbinden. Hoben die alten Griechen nicht ungeahntes Recht bekommen zu ihrem Wort: „Vieles Gemaltene lebt, doch nichts gewaltiger als der Mensch!“

Und doch, wie klein ist seine Kunst, Brücken zu bauen zwischen Mensch und Mensch! Schaut hinein ins Leben: da gibt's Brüder, die in Feindschaft leben um eines Erbes willen, Ehegatten, die in immerwährendem Hader sich verzehren, Eltern und Kinder und Nachbarn, die sich hassen, Geschäfts„freunde“, die verkappte Feinde sind, Parteien und Konfessionen, Berufsstände und Gesellschaftsschichten und noch so viel mehr bis hinaus zu den großen Völkern und Nationen, die alle durch eine tiefe Schlucht des Nichtverstehens, durch breite Ströme des Unrechts und der Leidenschaft voneinander getrennt sind. Wohl werden hier und wieder Brücken gebaut, weil die Menschen einander brauchen; aber die Tragkraft? Ein einziges Wort, ein einziger Blick, die Last von ein paar Pfennigen kann sie zum Einsturz bringen! Wie schnell sind „alle Brücken abgebrochen“?

Wo ist die Brücke, die alles trägt? Wie wird sie gebaut? Ein Großer hat in einem altherwürdigen Buch von ihr geredet: Wahrheit ist ihre Pfeiler, Liebe ihre weittragenden festen Bogen. Auf dem zum Brückenbau!

10. Gauliederfest des Nagoldgau-Sängerbundes

Am 13. Juli beabsichtigt der Nagoldgauliederbund in Altburg OÄ. Calw sein 10. Gauliederfest verbunden mit Wettgesang zu begehen. Der Liederkranz Altburg feiert zugleich sein 40jähriges Bestehen und seine Jahreshöhe. Der Nagoldgau zählt zur Zeit 30 Vereine mit 844 Sängern und 1238 passiven Mitgliedern. Für das verhältnismäßig kleine Gebiet, das der Gau umfaßt, bedeutet dies eine ganz stattliche Zahl; andererseits ermöglicht die nicht zu große Zahl von Sängern dem Gau, sein alle 3 Jahre wiederkehrendes Gauliederfest auch in kleinere Orte zu verlegen, die sonst kaum die Freude hätten, ein solches Fest in ihren Mauern sehen zu dürfen, wie das in anderen großen Gauen der Fall ist.

In einer Sitzung des Gauauschusses in Calw, an der auch eine Abordnung des festgebenden Vereins teilnahm und die in voller Harmonie verlief, wurden die wichtigsten Fragen eingehend besprochen. Der Liederkranz Altburg hat nun bereits mit den Vorarbeiten begonnen. In der Gauversammlung, die Ende Januar oder anfangs Februar in Chhausen stattfindet, wird die endgültige Ausgestaltung des Festes festgelegt werden. Das Wett singen wird 4 Abteilungen umfassen: 1. Einfacher Volksgesang, 2. Gebobener Volksgesang, 3. Einfacher Kunstgesang, 4. Quartette. Als Preise werden Medaillen und Ehrenurkunden ausgegeben. Ehrenpreise in Form von Pokalen usw. werden entsprechend der Uebung im Schwab. Sängerbund nicht verteilt. Das Wett singen wird insofern eine Neuerung bringen, als in den einzelnen Abteilungen die Chöre nach Inhalt und Art geordnet und in dieser Reihenfolge vorgetragen werden. Auf diese Weise wird das übliche Kunterbunt beim Wett singen zum großen Teil vermieden werden. Der Nachmittag des Festes bringt ein Konzert der Gauvereine in Gestalt von Gruppen- und Majestäten, die vom Gauhormeister den Gauvereinen als Pflichtchor hinausgegeben und ein einheitliches Programm bilden werden.

Es ist zu erwarten, daß sich das 10. Gauliederfest des Nagoldgauliederbundes würdig seinen Vorgängern anreihen wird und dadurch die Pflege des deutschen Liedes in unserem Gau eine reiche Förderung erfahren wird. Kann auch unser Gau nicht mit gewaltigen Majestäten und großen Vereinen auftreten, so soll doch der Besucher dieses Festes den Eindruck von den Nagoldgauliedern mitnehmen, daß aus ihren einfachen Liedern die Liebe zum deutschen Lied spricht und in ihnen ein warmes Herz für alles Gute, Edle und Deutsche schlägt.

Es wird deshalb wohl keinen Verein im Gau geben,

Politische Wochenschau

Ein mißtönender Dreiklang / Angelsächsischer Freundschaft / Der erste französische Prügel zur Flottenkonferenz / Konferenzen ohne Ende und kein Erfolg / Die gefährliche deutsche Flotte / Was ist der Völkerbund? / Wer die Wahrheit sagt, muß in Deutschland verschwinden / Frankreichs Vorfreude zur Haager Konferenz / Gandhis Werk / Freiheit!

Das neue Jahr hat begonnen! Nicht mit den besten Zeichen. Es war so etwas wie Stille vor dem Sturm. Und der kann im Januar recht wild ausfallen. Haag (3. Januar) - Genf (13. Januar) - London (21. Januar): ein Dreiklang, der für uns Deutsche als böser Mißtönung ausfallen kann.

Am wenigsten berührt uns von diesen dreien die Londoner Marinekonferenz. Sie war schon vor einem Jahr in Aussicht genommen. Inzwischen haben die beteiligten Mächte sich darauf vorbereitet. Was ist nur zwischen London und Washington verhandelt worden! Ja, der englische Ministerpräsident Mac Donald fuhr extra hinüber über den großen Ozean und tauschte seine Abrüstungs- und Friedensgedanken mit Amerikas Präsidenten Hoover und den Parlamenten in Washington aus. Seine Landsleute jubelten dem Heimkehrenden zu, wie ein Volk es etwa mit einem siegenden Feldherrn zu tun pflegt. Die angelsächsische Freundschaft, die unter der Chamberlainischen britisch-französischen Annäherung bedenklich gefährdet war, wurde wieder zur alten Innigkeit aufgeführt, und die Arbeiterregierung hat diesen Erfolg schmunzelnd als ihren ersten großen Aktiosten gebucht. Ohne Sang und Klang wurde zwischen hinein die Entente „seligen Angedenkens“ begraben, ebenso still wie ihr feurigster Verehrter, der alte „Tiger“ Clemenceau in Nacht und Nebel ins Grab gestiegen war.

Nicht immer freut sich der Dritte mit den Fröhlichen. Und dieser Dritte war Frankreich. Auch der ehemalige Verbündete gehört zu den fünf Seemächten, die an der Londoner, hauptsächlich von Amerika betriebenen und begünstigten Flottenkonferenz teilnehmen sollen. Nun gibt es Einladungen, die einem recht ungeliebt kommen, und die man ehren- und schandenhalber doch nicht ausschlagen kann. Aber man kann dagegen wählen. Man kann sie von vornherein ablehnen. Und so war es hier. Der erste Prügel, den Frankreich in die Gesellschaft warf, war der Vorschlag eines Mittelmeerpakts, oder, wie er auch genannt wird, Mittelmeer-Locarno: die am Mittelmeer liegenden und interessierten Staaten, also nicht bloß Frankreich und England, sondern auch Italien und Spanien sollen einen Schutz- und Trutzbund miteinander eingehen. Vorher könne man nicht an eine Abrüstung zur See denken. Spanien ließ sich das nicht zweimal sagen und fordert jetzt, daß es auch an der Konferenz teilnehmen dürfe.

Die zweite Schwierigkeit liegt in der Denkschrift, die die französische Regierung dieser Tage nach London richtete. Diese Denkschrift enthält sieben Punkte, die ebenjoviele Widerprüche gegen die englisch-amerikanische Auffassung bedeuten. Als da sind: die Konferenz dürfe nur einen vorbereitenden Charakter haben. Das Abrüstungsproblem hänge, wie es im Völkerbundsstatut stehe, von Sicherheit und Sanktionen ab. Die Seerüstung könne nicht von der Land- und Luftrüstung getrennt werden. Sie müsse sich auch auf sämtliche Völkerbundsstaaten erstrecken, Amerika und England und Japan sollen für sich ein Abkommen treffen. Frankreich müsse allererst auf seine geographische Lage, sein Kolonialreich, sein Verteidigungsbedürfnis Rücksicht nehmen. Kurz: Frankreich will nicht. Immer das alte Lied, das sich schon acht Jahre bis zur Langeweiligkeit wiederholt: Man spricht überschwänglich vom Frieden, gleichzeitig bewaffnet man sich bis an die Zähne.

Geradezu lächerlich macht sich diese Heuchelei, wenn Frankreich im Hinblick auf die „vorzügliche deutsche Flotte“ größere „Sicherheit“ für sich fordert. Deutschland habe so vorzügliche Kriegsschiffe, ein so gutes Marinepersonal, daß man Frankreich unmöglich eine Abrüstung zumuten könne. Namentlich werde das Panzerschiff A, das übrigens nicht vor 1932 fertig sein wird, recht gefährlich werden. Mittlerweile ist die französische Flotte 610 000 Tonnen, die deutsche nur 114 000 groß. Dabei hat Deutschland keine Großkampfschiffe, keine 10 000-Tonnen-Kreuzer, keine Flugzeugmuttergeschiffe, keine Flottenhäfen, keine Unterseeboote. Frankreich verfügt aber beispielsweise in einigen Jahren

über nicht weniger als 81 U-Boote! Wie also kann jemals die kleine deutsche Flotte Frankreich gefährlich werden?

Das zweite Ereignis, dem wir in diesem Monat entgegengehen, ist die Genfer Völkerbundstagung, die voraussichtlich ebenso nutzlos verlaufen wird, wie ihre Vorläuferinnen. Frankreich wird auch hier wieder den Taktstock führen. Für die Franzosen ist diese ganz Einrichtung überhaupt nichts anderes als ein Instrument zur Durchführung des Versailles Vertrags, und die 54 Mitgliedsstaaten sind ihm nichts mehr und nichts weniger als die Bürger für die Knebelung Deutschlands. In Genf haben wir 1929 nichts erreicht. Das Jahr 1930 wird hierin keine Aenderung bringen.

Wiel wichtiger aber ist für uns die zweite Haager Konferenz, zu der unsere Vertreter am 2. Januar abgereist sind. Unter ihnen steht diesmal der Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Warum? Man sagt, er selbst hätte nicht gewollt. Die Wahrheit wird irgendwo anders liegen, nämlich in seiner Denkschrift vom 6. Dezember. Die hat bei der Regierung starkes Aergernis erregt. Dr. Schacht ist der Gralritter unserer Währung. Diese Verantwortung zwang ihn zum Widerspruch gegen den Vongplan, wie er inzwischen, seit der ersten Haager Konferenz, mit allem möglichen Beistand mit weiteren Zahlungsverpflichtungen und Verzichten gegen England, Belgien und Polen belastet wurde. Wohl ist er „Erfüllungspolitikler“, aber mit Macht und Ziel, d. h. so weit, als nach seiner Meinung Deutschland überhaupt erfüllen kann. Diese Grenze fand er anfänglich in dem Angebot einer Jahreszahlung von 1500 Millionen auf 36 Jahre. Daraus sind 2100 Millionen auf 58 Jahre geworden, abgesehen von allen möglichen Trübseligkeiten, die noch dazu kamen. Und so ist dieser Mann, wie feinerzeit Dr. Bögl, von weiterer Mitarbeit zurückgetreten oder richtiger: zurückgetreten worden.

Ein böses Vorzeichen, das für den Fortgang der Konferenz wenig Gutes ahnen läßt. Und doch hätten wir mehr denn je alle Ursache, daß unser Tribut, unter dessen erdrückender Last wir schon einmal fürchterlich zusammenbrachen, erleichtert würde. Unsere Gläubiger ist das gleichgültig. Was kümmert Frankreich Deutschlands Niedergang? Im Gegenteil, je früher er kommt, desto besser! Und sie haben bereits sich die Hände gereicht, alle unsere „Gläubiger“, um im Haag diesmal eine geschlossene Front gegen den gefährlichen Schuldner zu bilden. Daher die große Freude, daß Dr. Schacht, der einzige Spielverberber, den sie noch fürchteten, hübsch sein zu Hause bleiben muß.

Einer unserer Gläubiger sieht mit sehr gemischtem Gefühl dem neuen Jahr entgegen. Das ist England. In Indien gehts recht bedenklich zu. Der allindische Kongreß in Lahore fordert in seiner Mehrheit „völlige Unabhängigkeit Indiens und Loslösung vom britischen Reich“. Boriges Jahr, also im Dezember 1928, hat noch die Gandhi geführte gemäßigte Richtung sich der Genugdung der Dominion-Verfassung, also mit der Unabhängigkeit, deren sich Kanada, Australien, die Südafrikanische Union usw. erfreuen, zufrieden gegeben. Aus jener Minderheit ist innerhalb Jahresfrist die Mehrheit geworden, und Gandhi, der große Prophet Indiens, ist zu den Radikalen übergegangen. Würde England Indien verlieren, dann wären die Tage des britischen Weltreichs gezählt. Wüßte doch dieses Wunderland mit seinen 320 Millionen Einwohnern, mit seiner uralten Kultur, mit seinen märchenhaften Schätzen die „Perle der britischen Krone“, jenes begehrtesten Ziel, auf das die ganze britische Außenpolitik eingestellt war.

Freilich so schnell wird es mit jener Forderung nicht gehen. Sie liegt aber im Zug der Zeit. Ob ägyptische oder türkische, oder türkische, oder chinesische, oder indische Nationalisten - gleichgültig, sie alle wollen - frei werden. Wir Deutsche, die wir auch nach völliger Befreiung unseres Vaterlandes rufen, wir fühlen uns heute mit allen solchen Bestrebungen schicksalsverwandt. „Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht, vor dem freien Menschen erzittert nicht!“

festlichkeiten in Turin, wo der Kronprinz als Oberst ein Infanterieregiment befehligt. In der Kathedrale San Giovanni wird die Kirche durch den Erzbischof von Turin nochmals ihren Segen spenden. Während der Messe beschirmen vier Prinzen des königlichen Hauses das junge Paar mit einem silbernen Baldachin, ein alter Brauch, der nur dem Kronprinzen zusteht. Gleichzeitig wird die kostbarste Reliquie Italiens ausgestellt: das heilige Leintuch des Herrn, das eine ganze Woche lang allem Volk sichtbar bleibt.

Gibt es Vorruheurlaub?

Ein in Berlin wohnender Arbeiter war in seinem Betrieb noch nicht so lange beschäftigt, daß er Anspruch auf Urlaub hätte erheben können. Trotzdem wurde ihm ein sieben-tägiger Urlaub von seinem Chef bewilligt. Auch in den folgenden Jahren nahm der angestellte Arbeiter seinen gesetzlich zustehenden Urlaub, bis im dritten Jahre der Chef erklärte, er könne ihm diesmal den Urlaub nicht bewilligen. Er habe seinen ersten Urlaub, den er nicht zu beantragen hatte, auf Vorruhe erhalten, und dieser Vorruhe habe sich auf die folgenden Jahre immer weiter hingezogen. Sein Urlaubsanspruch für das in Frage kommende Jahr sei daher nicht begründet, da der Urlaub bereits ein Jahr zuvor abgegolten wurde. Der Arbeiter beharrte auf Gewährung des ihm verfallenen Urlaubs und ging vor das Arbeitsgericht. Das entschied auch zu seinen Gunsten, da der Arbeitgeber bei Gewährung des ersten rechtlich nicht zustehenden Urlaubs nicht ausdrücklich bemerkt habe, daß er diesen Urlaub als Vorruhe für die kommenden Jahre betrachte. Hat nämlich ein Arbeitnehmer in einem Jahr mehr Urlaub erhalten als ihm vertraglich zusteht, so läßt sich daraus nicht ohne weiteres der Schluß ziehen, daß der Mehrurlaub vorruheweise auf das folgende Jahr gewährt worden ist. Eine vorruheweise Erteilung von Urlaub braucht sich der Arbeitnehmer nur dann auf den Urlaub für das folgende Jahr anrechnen lassen, wenn der Chef ihm bei der Urlaubserteilung ausdrücklich zu erkennen gegeben hat, daß er den Urlaub nur vorruheweise auf den Urlaub des folgenden Jahres erteilt.

Ein neues Buch von Seect

Im Verlag für Kulturpolitik, Berlin, ist kürzlich ein Buch des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst v. Seect, erschienen unter dem Titel: „Die Zukunft des Reichs“. Das Buch hat Aufsehen gemacht und wird viel besprochen; es hat viel Zustimmung, aber auch Widerspruch gefunden. In der Einleitung lehnt der Verfasser ausdrücklich ab, prophezeien zu wollen; er wolle auf gewisse, die Allgemeinheit angehende Zustände aufmerksam machen und Vorschläge für Abhilfe geben.

In einem Kapitel „Der Apparat“ behandelt Generaloberst v. Seect die Frage der Beschränkung der gegenwärtigen Wachstums des Parlaments im Interesse einer Stärkung der Regierungsgewalt. Der Regierungsapparat habe andererseits einen viel zu großen Umfang angenommen, sowohl durch Ueberbefehl der Dienstorgane als durch die fortwährende Neuerrichtung von Ämtern. Die Arbeit könnte von einem geringeren, aber von Grund auf geschulten Personal besser geleistet werden. Die Herrschaft der Behörden sei heute beinahe „gottähnlich“ geworden. Daneben sei der Zentralismus im Reich auf Kosten einer gefunden föderalistischen Entwicklung auf die Spitze getrieben worden.

Die Regierung sei ein selbständiger Teil der Staatsgewalt neben dem Parlament. Sie dürfe dem Parlament nur insoweit verantwortlich sein, als dieses die Gesamtergebnisse - nicht die Parteiergebnisse - mit Sicherheit vertrete. Die Marschrichtung der Regierung dürfe nicht bis in alle Einzelheiten gebunden sein, sondern es müsse ihre eigene Verantwortung zuerkannt werden.

Gegenüber den häufig wechselnden Parlamentsmehrheiten sei eine stärkere Vollzugsgewalt erforderlich. Ein Oberhaus - etwa nach englischem Sinn - bilde ein gutes Gegengewicht gegen die Uebermacht des Parlaments. Eine weitgehende Dezentralisierung der Verwaltung müßte die sachliche Arbeit fördern, die in der politischen Atmosphäre nur zu leicht leide. Eine weitausgebaute Selbstverwaltung der nachgeordneten Stellen würde vor allem auch in finanzieller Hinsicht eine Besserung unserer Lage sowohl in den Einzelstaaten wie in den Gemeinden herbeiführen.

Die Einschränkung des Staats, sagt Seect, ist zweifellos heute überall auf die Spitze getrieben. Bald ist es so weit, daß jeder Deutsche Staatspensionär ist und wir alle nur noch von Verordnungen leben. Der Eingriff in die Selbständigkeit, in die Freiheit unseres Menschen unterbindet aber schließlich die allgemeine natürliche Entwicklung. Es ist an der Zeit, daß wir uns über die heutige Herrschaft der Bürokratie klar werden und sie auf das ihr zukommende Maß zurückführen.

Wie in der Organisation der Behörde der Zentralismus überspannt ist, so gilt dies im weiteren Sinn für die Entwicklung des Gedankens der Reichseinheit. Der beste Augenblick ist verpaßt, 1919 war alles zu erreichen. Jetzt kämpft man sich mühsam vorwärts. Verkennt man aber nicht, daß es Preußen ist, das der Hauptbestandteil und die stärkste Stütze des Reichs ist?

Für Preußen, seine Erhaltung und seine Erweiterung, aber auch für den Bestand der großen und führenden Einzelstaaten spricht sich das Buch in bestimmter Weise aus. Man soll nicht über jede „Sonderheit“ schreien - Ostpreußen und Bayern sind verschiedenartiger Natur - man soll aber auch den Einzelstaaten Freude und Leid überlassen. Es ist ein ungesunder Zustand, wenn sie heute als die „unzufriedenen Kostgänger des Reichs“ dahingehen und von diesem wie von ihrem großen Vater Taschengeld zugewiesen bekommen.

Die Forderungen des Generalobersten v. Seect lassen sich vielleicht dahin zusammenfassen: Wir brauchen eine gesunde und ruhige Entwicklung. Diese ist aber nur möglich, wenn wir uns nicht springhaft, sondern logisch, d. h. auf historischer Erkenntnis fußend, und organisch weiterbewegen. Und er glaubt, daß es nur des Mannes bedürfe, der die Zügel der Regierung mit starker Hand ergreife und sicher führe.

Eine königliche Hochzeit

Die bevorstehende Hochzeit des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin von Belgien steht in Italien zurzeit im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Allgemein gibt man der Freude über diese Verbindung Ausdruck. Prinzessin Marie-José wird nicht allein als die schönste, sondern auch als die reichste aller europäischen Fürstentöchter gepriesen. Außer dem italienischen und dem belgischen Königspaar nehmen auch die Beherrscher Spaniens und Schwedens und der Thronerbe des britischen Weltreichs an der Hochzeit teil. Sie wird abschließlich mit allem kirchlichen und höfischen Pomp vergangener Jahrhunderte gefeiert.

Die Trauung findet am 8. Januar in der Cappella Paolina innerhalb des Quirinals statt. Die junge Braut, die in Begleitung des belgischen Königspaares in Rom eintrifft, wird mit allem verfügbaren Zeremoniell empfangen. Der gesamte italienische Hof begibt sich in Gala-Berlinen zum Bahnhof, um das neue Familienmitglied feierlich einzuholen. Kürassiere reiten dem Einzug voran, und die Römer werden bei dieser Gelegenheit, wie es schon jetzt in der Presse heißt, in lauten Jubel ausbrechen und in applausdelirant ihre Liebe zum „siegreichen König-Soldaten“ und seiner Dynastie bekunden, dessen Sohn die Tochter des „kleinen, aber heroischen“ Belgiens heimführt. Große Paraden finden statt, an denen alle Waffengattungen des Heers teilnehmen, darunter Abordnungen der farbigen und farbenprächtigen Soldaten aus Tripolis, der Cyrenaika, Erythraea und Somaliland. Die Marine verammelt sich in der Bucht von Gaeta zu einer Flottenschau, die Fliegertruppen kreisen über Rom, jeden Abend ist großes Feuerwerk, und Rom erstrahlt auch bei Nacht durch phantastische bengalische Beleuchtung in den grün-weiß-roten Landesfarben. Alle Provinzen und Städte entsenden Abordnungen zur Huldigung; mit ihren Präfekten, Podesta und Amtspersonen erscheinen sie mit Fahnen und Abzeichen im feierlichen Zug im Quirinal. Jedoch der großartigste Aufzug ist der der 3000 Vambestöchter, die in ihren Volkstrachten, mit Blumen beladen, nach Rom kommen, um der neuen Kronprinzessin die Glückwünsche darzubringen. An der Festtafel im Quirinal nehmen nur die nächsten Verwandten und die höchsten Würdenträger teil. Für die übrige Aristokratie sind Em-

pänge auf dem Kapitol und Festvorstellungen in der königlichen Oper vorgelesen. Man spricht auch von einem antiken Hochzeitsritus der alten Römer, den man auf dem Forum Romanum aufführen will.

Der Kronprinz, der sich eifrig mit den Vorbereitungen zu seiner Hochzeit beschäftigt, überwacht persönlich die Anfertigung des kostbaren Umhangs, den seine Braut am Hochzeitstag tragen soll; dieser ist aus weißem Seidenamt hergestellt, mit dem Wappen des savoynischen Königshauses besetzt und innen mit Hermelin ausgefüttert. Aus Belgien kommt die Nachricht, daß die tüchtigsten Spitzenarbeiterinnen in Brabant und Namur mit dem Brautschleier beschäftigt sind, den eine Abordnung der Arbeiterinnen persönlich der Prinzessin am Vorabend der Hochzeit überreicht. Alle Kreise Belgiens haben durch Subskription zu dem Brautschleier beigetragen, wobei jedoch niemand mehr als zehn Franken zeichnen durfte. Besonderes Rätselraten knüpft sich an die Hochzeitsgeschenke. Die verwandten Fürstenhäuser, der Papst, der Duce, die Minister, das Diplomatische Korps, unzählige Verbände haben Gaben in Aussicht gestellt. Der König beabsichtigt, seinem Sohn das piemontesische Schloß Racconigi zu schenken, wo der Kronprinz am 14. September 1904 das Licht der Welt erblickte.

Einige Tage nach der Hochzeit werden die Neuvermählten den Segen des Papstes empfangen. Sie fahren zum Vatikan in einer ihrer historischen vergoldeten Berline, die den Namen Maria Theresia führt. Sie ist so genannt, weil sie zum ersten Mal bei der Hochzeit Karl Alberts von Piemont mit der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich benutzte wurde. Auch König Humbert und Königin Margherita führen bei ihrer Trauung in Florenz in der Maria Theresia zur Kirche. Das achtpferdige Gespann, Vorreiter und berittene Nachhut in Federbusch und Galauniform geben dem Zug ein außergewöhnlich festliches Gepräge; die Feiertlichkeiten liebenden Römer begrüßen in dieser Vatikanfahrt den Höhepunkt der ganzen Hochzeit. Aus den Gemächern des Papstes begibt sich das Paar in die Peterskirche hinab, um am Grab des Apostels Petrus niederzuzuknien.

Nach einer kurzen Ruhepause im königlichen Schloß San Rossore beginnen am 15. Januar die Empfänge und

hinglich sein, ortsfremde Auto- beleuchtete Schilder vor den bis- n gefährlichen Stellen zu warnen? ichtigen Frage die Auto-Klubs- nste und andere ganz nette Dinge? Wo bleibt bei dieser fortgeie- n Sicherheit das sonst so auf- illisten gerichtete Auge des Herrn- sich hier doch nicht um den uner- Eintritt einer höheren Gewalt, ein bekannter, regelmäßig wieder- barer Gefahrenzustand vor, gegen- es handelt sich hier nicht um eine- le paar Stunden einmal ein Auto- wichtigsten Zufahrtstrassen un- als sportliebend bekannten „Süd-

Land und Land

Magold, den 4. Januar 1930.

schritten das herrlichste Haus- in aber muß man es selbst ge-

Lüdenbauen

ter die Nachricht gegangen, daß- angebrückte über den Rhein mit- Verehr übergeben habe. Nur- ast und Kunst der Erbauer die- „s“, wie es heißt, geizt dem- und liebt oder der sie begeh- e gilt, das gilt von unzähligen- Lasten müssen sie Tag für Tag- nen, ohne müde und verbraucht- Eisenbahnzüge, Kraftwagen und- eine ungezähle Schar von Fuß- den Brücken zutrauen, daß sie- viele Pfeiler gestützt sind oder- neueste Hängebrücke; und wenn- von der Belastungsgrenze reden,- ens ein stolzes Lächeln hervor- überhaupt nie tragen, wie sie tra-

n zu tief, die Ufer hüben und- daß eine Brücke sie verbinden- ia Meere dazwischen liegen? Da- nicht zu Ende. Da sind Eisen- und das flinkere Flugzeug; da- und gewaltige Luftschiffe; da- und die Funfstationen. Lauer- miteinander verbinden. Hoben- angeahntes Recht bekommen zu- allige lebt, doch nichts gewal-

ft seine Kunst, Brücken zu- sch und Mensch! Schaut- Brüder, die in Feindschaft leben- gatten, die in immerwährendem- und Kinder und Nachbarn, die- „de“, die verkappte Feinde sind,- Berufsstände und Gesellschafts- mehr bis hinaus zu den großen- le durch eine tiefe Schlucht des- Ströme des Unrechts und der- trennt sind. Wohl werden hier- ut, weil die Menschen einander- raft? Ein einziges Wort, ein- ein paar Pfennigen kann sie- schnell sind „alle Brücken ab-

Magoldgau-Sängerbundes

gt der Magoldgaulängerbund in- n 10. Gaudiederzeit verbunden- n. Der Liederfranz Alt- 40-jähriges Bestehen und- Der Magoldgau zählt zur Zeit- ern und 1238 passiven Mitglie- mäßig kleine Gebiet, das der- s eine ganz stattliche Zahl; an- nient zu große Zahl von Säng- 3 Jahre wiederkehrendes Gau- Orte zu verlegen, die sonst kaum- ches Zeit in ihren Mauern leben- deren großen Gauen der Fall ist,- des Gausauschusses in- lordnung des festgebenden Ver- a voller Harmonie verlief, wur- eingehend besprochen. Der Wien- bereits mit den Vorarbeiten- erja m m l u n g, die Ende Janu- ar in Ebhausen stattfindet, ge- staltung des Festes festgelegt- n wird 4 Abteilungen umf- ang. 2. Gehobener Volksgesang. 4. Quartette. Als Preise wer- nunkunden ausgegeben. Ehren- den usw. werden entsprechend der- verbund nicht verteilt. Das Wett- Neuerung bringen, als in den- Chöre nach Inhalt und Art ge- henfolge vorgetragen werden,- das übliche Runterbunt beim- Teil vermieden werden. Der-ingt ein Konzert der Gauvereine- und Massenchor, die vom Gau- men als Pflichtchöre hinausge- Programm bilden werden.

ah sich das 10. Gaudiederfest des- nen Vorgängern anreihen wird- des deutschen Liedes in unserem- g erfahren wird. Kann auch un- tigen Massenchor und großen- ll doch der Besucher dieses Festes- agoldgaulängerbund mitnehmen, daß- ren die Liebe zum deutschen Lied- n warmes Herz für alles Gute,- l keinen Verein im Gau geben,

Der Spiegel

Das Kind tritt vor den Spiegel hin,
Studiert sich gut: Das ist mein Kinn,
Das ist mein Arm, das ist mein Bein.
Was aber soll ich selber sein?
Des Lebens Frage stellt es sich:
Der Kopf ist mein — doch was bin ich?

Vorm Spiegel steht der Mann, die Frau,
Studieren sich wohl recht genau,
Sie sehen Schönheit, sehen Kraft,
Sie sehen Phlegma, Leidenschaft,
Sie sehen Gram, sie sehen Glück.
Die Lebensfrage tritt zurück.

Man steht vorm Spiegel grau und alt,
Studiert noch einmal die Gestalt.
Sieht, wie es ist; träumt, wie es war,
Und seufzt des jungen Sehnsens bar!
Wein Mund, mein Aug! Doch was bin ich?
Wie's Kind, nicht klüger sicherlich.

Alexander v. Gleichen-Rußwurm.

Die altdeutschen Monatsnamen

Von Heinz Schmidt-Ebbhausen.

In dem kleinen Taschentalender, den die Buchhandlung Kaiser ihren treuen Kunden zur Jahreswende überreicht, finden sich neben den uns geläufigen Monatsnamen auch solche, die ihrer Bedeutung nach auf die altdeutschen Monatsnamen zurückzuführen. Die heute allgemein üblichen Bezeichnungen der Monate stammen aus dem altrömischen Kalender, dessen Jahr mit dem 1. März begann. Die Römer hatten zunächst für ihre Monate einfache Zahlennamen, die sich in den vier letzten Monatsnamen unseres Jahres noch erhalten haben. Der September war der siebente Monat (lateinisch „septem“ = sieben), Oktober der achte (octo = acht), November der neunte (novem = neun) und Dezember der zehnte (decem = zehn). Diese vier Monate sind in unserem Kalender aber der neunten bis zwölften, sodaß die alte römische Bezeichnung für uns gar keinen Sinn hat. Die übrigen Zahlennamen (eins bis sechs, elf und zwölf) wurden von den Römern durch Bezeichnungen aus der römischen Religion und Geschichte ersetzt: Der erste römische Monat hieß Martius (März) nach dem Kriegsgott Mars. Für den „Aprilis“ gibt Ovid die Deutung, daß der Name von dem lat. Zeitwort „aperire“ = öffnen herzuweisen sei, da sich in diesem Monat dem Frühling alles öffnet. Den „Maius“ weihten die Römer dem Gotte des Wachstums Maius. Der Junius erhielt seinen Namen von dem ersten römischen Konsul L. Junius Brutus. Der Julius wurde zu Ehren des in diesem Monat geborenen C. Julius Caesar so getauft. Der Imperator Augustus war der Pate des Monats Augu-

stus, in dem er gestorben war. Der erste Monat erhielt seinen Namen von dem doppelköpfigen Gotte Janus und hieß Januarius. Der Februarius brachte das römische Reinigungs- und Sühnefest, die Februa.

Wiederholt sind Versuche gemacht worden, diese dem Volke ja ganz unverständlichen Namen durch deutsche, volkstümliche Bezeichnungen zu ersetzen. Man griff dabei zurück auf die im Volke von alters her überlieferten Namen. Schon Karl der Große stellte den römischen Monatsnamen deutsche gegenüber, wie Einhard in seiner Vita Karoli Magni berichtet. Dort heißen die Monate Wintermanth (Januar), Hornung (Februar), Lenzinmanoth (März), Ostarmanoth (April), Winnemanoth (Mai), Brachmanoth (Juni), Sewinmanoth (Juli), Aranmanoth (August), Witumanoth (September), Windumemanoth (Oktober), Herbistmanoth (November), Heilagmanoth (Dezember). Mit Ausnahme der Monate April und Dezember, in die die beiden höchsten christlichen Feste fallen (Ostern = Ostarmanoth und Weihnachten = Heilagmanoth, der heilige Monat) stehen diese deutschen Monatsnamen mit der Natur in Verbindung: Wintermanth, Hornung (nach der einen Deutung von Hörnen des Wildes, nach der andern von Frankopfern hergeleitet, die aus Trinkhörnern dargebracht, das Brechen des Eises begrüßen sollten), Lenz (mittelhochdeutsch Lenze, Langeze = Frühling), Winnemanoth (mittelhochdeutsch Winnes, Winne = Wein), Brachmanoth (zu Brache, brach liegen), Heumonoth, Erntemanoth, Witumanoth (zu Witu = Holz), Windumemanoth (zu Windume = Weinlese, aus dem lat. vindemia) und Herbstmanoth. In mittelhochdeutscher Zeit finden sich für den Januar die Bezeichnungen „Sarnmanoth“ (= der Monat, mit dem das Jahr beginnt) und „Sartmanoth“ (zu „hart“ = hart, streng, in übertragenen Bedeutung „kalt“, wie man ja heute noch von einem harten, strengen Winter spricht). Mit „Wintermanoth“ wurden auch die Monate November bis Februar bezeichnet, mit „Ernt, Ernde“ (= Ernte) die Monate Juni bis August. Der November hieß auch „Winmanoth“ (= Weinmanoth). Neben diesen Namen befanden aber, innerhalb eines Stammes oder einer Landschaft gebraucht, zahlreiche andere Namen. Eine Auswahl aus all diesen Stellen die in dem oben erwähnten Taschentalender aufgeführten deutschen Monatsnamen dar: Hartung, Hornung, Lenzing, Oster, Monnemond, Brachet, Feuer, Ernting erklären sich aus den oben gebrachten alt- und mittelhochdeutschen Formen. Scheidung ist der Monat, in dem der Sommer scheidet, Abschied nimmt, um dem Winter Platz zu machen. Gilhard ist der an gelbem Laub reiche Monat, Nebelung der Nebelmonat. Der Zulmond endlich ist der Monat des Zulfestes. Das Wort Zul ist nordisch und wird aus dem Gotischen überliefert als Bezeichnung für die Weihnachtszeit. Es findet sich heute noch als Bestandteil des Wortes „Zulklapp“ im Mitteldeutschen. In Mecklenburg ist es Sitte, daß am heiligen Abend kleine Geschenke mit dem Ruf „Zulklapp“ in die Häuser geworfen werden.

Einkehr

Skizze von Arthur Silbergleit.

Ulrich Loh war nach Beendigung seiner Dienstzeit als Unteroffizier aus einer großen Anzahl von Bewerbungen zum Museumsdiener erwählt worden. Er, der in Felddienstübungen gewohnt war, in der freien Natur zu leben, fühlte sich in der abgestandenen Luft geschlossener Räume lange Zeit nicht heimlich. Doch erfüllten ihn die Gemälde, auf denen die Schönheiten der Welt zu prägnantem Ausdruck kamen, mit tiefer Ergriffenheit betrachtete er besonders die gemalten Heiligenfiguren, Christusdarstellungen, Madonnen, Märtyrer und die Aether durchschwebenden, in blaue Himmelsgewänder gekleideten, von Sonnenblenden gefronten Engelscharen. Er war eine harte, willensstarke Natur, der selbst jähher Schmerz kaum eine Träne entlocken konnte. Pflichtbewußt, Ordnung liebend und voll Verantwortungsgesühl. Um so lebhafter beklagte er in aller Stille seiner Seele, daß sein Sohn Herbert ihm immer weisensfremder wurde, und daß er nur von ihm den harten Trosttopf gerührt zu haben schien. Wenn doch wenigstens noch seine Mutter lebte! Er selbst vermochte auf Herbert nicht einzuwirken. Dieser kam mürrisch allabendlich aus seiner Fabrik, setzte sich ihm wortlos gegenüber und verharrte in tiefem Schweigen. Ulrichs wiederholte Versuche, ihn zum Reden zu bewegen, blieben meist erfolglos; Herbert erwiderte nur durch ein spöttisches Lächeln und abweisende Gebärden. War es denn seine Schuld, daß er seinem Sohn keine höhere Bildung hatte angedeihen lassen können? Sonberbar, Fremde erzählten ihm oft, wie ausgelassen Herbert in der Schenke sein konnte, wie fröhlich er hier mit Mädchen schäkerte und mit seinen Kumpanen scherzte! Aber gerade dem Vater zeigte er sich stets verschlossen. Wollte Herbert ihn verlassen, oder was plante sein Sohn sonst?

Das Jahr sank bald wie eine überreife Frucht vom Gipfel der Zeit; Spaziergänger belebten die Straßen, eiften von Geschäft zu Geschäft, um Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Auch Ulrich drängte sich durch das Menschengetöse, er wollte seinem Sohn eine Festrede bereiten. „Ich sollte eigentlich lieber für ihn eine Peitsche kaufen; er ist aber doch mein Kind.“ Ulrich mußte jetzt unwillkürlich an seine entschlafene Frau denken, die alljährlich um diese Zeit ihre weihnachtlichen Ueberraschungen von den Kaufleuten erstand, und Wehmuth ergriff sein Herz. Es war, als weinte auch der Himmel um sie; leise Floden rieselten hernieder und woben der Welt weiße Friedensgewänder. Die Abendgloden läuteten, und sein Herz begleitete ihre Erzshörle mit leisen Schlägen. Ein Heiligenschein aus tausend elektrischen Lichtern und Gas-

flammen war um die Dächer der Stadt gebreitet, und trotz ihrer Hast schienen die Menschenantlitze entspannt, friedlich, als warteten sie auf die Wiederkehr eines großen Wunders.

Wiederum saßen sich Vater und Sohn schweigend gegenüber. Es war am Abend vor dem heiligen Fest. „Willst Du nicht morgen mit mir in die Kirche gehen? Deine Mutter hat mich auf ihrem Sterbebett, für das Heil Deiner Seele zu sorgen.“ Herbert schwieg noch immer, aber in seiner Seele begann eine leise Glodentimme zu läuten. Kindheitsinnerungen überwältigten ihn wieder, er sah die Mutter über sein Lager gebeugt, er hörte sie das Abendgebet sprechen, erblickte sie wieder im Dämmertraum unter der traulichen Lampe in die Bibel vertieft. Herbert nidte seinem Vater zu. Dieser sah ihn mit strahlendem Gesicht an, ahnte er doch nicht die dunklen Pläne seines Sohnes.

Herbert wollte nämlich durch seinen Kirchengang noch ein Sonderfest erreichen. Denn er hoffte auf die verjöhnliche Stimmung seines Vaters nach dem Kirchenbesuch. Waren sie erst wieder heim, so wollte er endlich seinen Plan, in der Fremde sein Glück zu versuchen, bekennen! Er schritt daher gelassen neben seinem Vater zur Kirche und kimmerte sich nicht einmal um die Mädchen, die hinter dem seltenen Kirchengang spotteten. Vater und Sohn traten ein, die Gläubigen wandten sich erstaunt nach ihnen um, denn in der Stadt wußten viele von Ulrichs Seelenummer. Ein majestätischer Orgelpfeil begrüßte die Eintretenden, und die Register erweckten eine so brauende Klangkraft, daß sich unter dem Gewitter ihrer Töne alle Seelen ehrfürchtsooll zur göttlichen Macht beugten. Immer stärker, immer eindringlicher wurde die Flut der Laute, bald ein Meer, dessen Wogenprall alle Seelen wie Inseln bestürmte. Mit titanischer Wucht erhob sich die riesengroßen Pfeiler und bestännten mit ihren Aufspielungen die kleinen Menschen unter ihnen. Die Rundung der mit Sternbildern, Engeln und Heiligen geschmückten Decke erinnerte an das Riesenval des Himmels, der Wohnung Gottes. Die mit Blumen bestreuten Altäre umringelten im leichten Lufthauch auswehende, goldene Kerzenfahnen, und die Apis von der Kuppelwölbung und die Mosaiken der Kirchenfenster beleuchteten die Gemeinde mit regenbogenfarbigen Gewändern. Ulrich wählte sich in seinem Museum, in das plötzlich überirdische Stimmen eingefallen waren. Herbert sah zu seinem lebhaften Erstaunen statt der bisher gewohnten grauen Rauchatmosphäre seiner Schenke eine bunte Welt der Wunder erschaffen. Wie nun der Warrer durch die Gewalt seiner Worte die Herzen rührte, die Legende vom verlorenen Sohn ergreifend erzählte und aus ihr die Lehre zog, daß wir alle verlorene Söhne und verlorene Töchter seien, die nach ihrem Abfall vom Vater nach langem, ruhelosem Umherstreifen in der Welt enttäuscht und geheißt von ihrem Abenteuerdrang in die magisch lodende Ferne, getrieben von ihrer Seelennot doch zurückkehren, war es Herbert, als hätte der Seelenhirt nur zu ihm allein gesprochen, seine Gedanken erraten und ihn ermutigt, noch einmal in der Heimat sein Glück zu versuchen und den greisen Vater nicht zu verlassen. Es war nur gut, daß die Dämmerung des Raumes und der reiche Lichterschimmer die heimliche Räte auf seinen Wangen verdeckten. Und als gar der Vater ihn zu seiner Mutter Lieblingsaltar führte, damit er hier im stillen Gebet ihrer gedente, überwältigte ein tiefes Neue- und zugleich Glücksgefühl. Herbert, denn nun empfand er, daß seine seitlichen Wurzeln in der Heimat ruhten und daß ihn zumindestens Pflicht,

wenn nicht Liebe, an den Vater fetten müßte. Er sah wie im Traum seine Mutter in die Gewänder der Himmelkönigin gekleidet, und als er mit seinem Vater wieder auf die nebelgraue Straße hinaustrat, die Gloden bereits ihr Verjöhnungslid „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ läuteten, wußte er auch sein Herz gegen die Lockungen der Fremde gefest und nach manchen Stürmen zu einer göttlichen Harmonie beschwichtigt.

DIALON-Puder bewahrt Ihren Liebling vor Wundsein.

Ma Zeitungs-Katalog

Soeben ist die neue 55. Ausgabe des Zeitungs-Kataloges der Ma Anzeigen-Vereinsgesellschaft für das Jahr 1930 erschienen. Der neue unparteiisch zusammengestellte Jahrgang zeugt von der gewaltigen Schaffenskraft deutscher und ausländischer Verleger. Das gesamte Material drängt sich so reichlich auf, daß eine bessere Uebersicht durch die Angliederung eines Verzeichnisses der deutschen Tageszeitungen, deren Erscheinungsort aus dem Namen der Zeitung nicht hervorgeht, geboten erschien. Ferner wurde ein namentliches Verzeichnis sämtlicher deutscher Fach-Zeitschriften erstmalig aufgenommen. Diese Erweiterung gegenüber den früheren Ausgaben ist sicherlich begrüßenswert und hebt bedeutend den Gebrauchswert des Kataloges.

Der in neuem, geschmackvollem Gewande vorliegende, auch sonst gediegen ausgestattete, sachkundig bearbeitete und trotz des reichen Inhalts handliche Band ist, wie die früheren Ausgaben, ein zuverlässiger Ratgeber für jeden Interessenten; für jeden, der mit der Presse als Inhaber oder Mitarbeiter in Verbindung steht, ist das Wert unentbehrlich.

Im Vorwort ihres Kataloges sagt die Ma: „Die zweckmäßige Werbung kann die Anzeige in Zeitungen und Zeitschriften nicht entbehren.“ Dieses Wort von berufener Seite, das den hohen Wert der Zeitungsanzeige treffend hervorhebt, verdient daher besondere Beachtung.

Es sei in diesem Zusammenhang auch auf die dem Werke vorangehende Abhandlung „Der Dienst am Kunden“ verwiesen, die ein interessantes Bild von der vielfältigen Tätigkeit der großen deutschen Annoncen-Expedition gibt.



Proletarier hießen bei den Römern alle diejenigen Bürger, die nicht mehr als den niedrigen Vermögensgrad der fünften, untersten Klasse besaßen. Das Wort wurde abgeleitet von proles (= Nachkommenschaft, indem die Proletarier nur noch durch diese dem Staate nützlich waren). In neuerer Zeit wird der Name auf die besitzlose, nur auf Lohnarbeit angewiesene Klasse der bürgerlichen Gesellschaft angewendet.

Kalkatern nennt man das Dichten der Fugen zwischen den Klanken, die den Schiffsrumpf umfassen. Dies geschieht durch Verstopfen mit Berg und Lebersteinen mit Teer, wodurch die erforderliche Wasserdichte erzielt wird. Das Wort ist arabischen Ursprungs.

Bugenscheiben sind kleine, runde Fensteröffnungen, die in der Mitte, wo die Pfeile des Glasbläfers geflossen hat, eine harte Erhöhung (Bugen) haben. Sie wurden in den Bürgerhäusern des 15. und 16. Jahrhunderts viel verwendet, ebenso wieder zu Ende des 19. Jahrhunderts, wo man in der Hausarchitektur und in der Inneneinrichtung spät-mittelalterliche Motive bevorzugte. Dem modernen Raumbemphinden erscheinen sie dagegen als stillos.

Refugiés (französisch = Flüchtlinge) heißen die in den Religionsverfolgungen des 17. Jahrhunderts aus Frankreich entflohenen, der reformierten Kirche angehörenden Hugonoten. Vor allem nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) verließen ganze Scharen von Flüchtlingen das Land und siedelten sich in Holland, England, Deutschland und in der Schweiz an. In Deutschland geschah dies besonders in der Mark Brandenburg, Sachsen und Hessen, wo auf diese Weise zahlreiche französische Kolonien entstanden.

Der Herzschlag des Menschen verringert sich um zehn Schläge in der Minute, wenn sich sein Körper in wagerechter Lage befindet.

Stuttgarter Kaufmänn. Fachschule E. Zepf'sches Institut mit Schülerheim
Stuttgart, Paulsenstraße 37, Ref. 60370
Neuaufnahmen:
21. Jan., 21. April, 21. Juli, 21. Okt., Jahresklassen A, B
15. März, 15. Mai, 15. Sept., 15. Nov., Halbjahresk. E
Lehrpläne unverbindlich und kostenlos

Hofbräu-Quelle
Stuttgart, Marktstr. 2, geg. Breuninger
Gut • rasch • billig
Mittagessen von 80 Pfg. an
Täglich: Frische Maultaschen

Hypothekengelder
zur I. und II. Stelle sofort auszahbar
durch
ALBER & Co. G.m.b.H. STUTTGART
Friedrichstraße 60 / Telefon 22148/49
NB. Schätzungsunterlagen sind vorzulegen

Liefer-AUTO
für 30 Ztr. Tragkr., offene Pritsche, 55 PS, 6 Zyl.-Motor, Vierradbremse, reichl. Zubehör, volle Fabrik-Garantie. Alle Vorführ.-Wagen in Betrieb gewesen, bei niedrigen Preisen gegen Ratenzahlung sofort verkäuflich. Anfragen erb. unter O. R. 299 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Seelisches Gleichgewicht,

innere Ruhe und äußere Kraft im Kampfe ums Dasein gewinnen Sie durch ständigen Genuß von Ovomaltine. Die darin enthaltenen, aufgeschlossenen Nähr- und Kraftstoffe aus Malzextrakt, Milch und Eiern machen Sie jung, elastisch und geben Ihnen wohligen Kräftegefühl.

Originaldosen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM, 500 gr 5.— RM, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckzettelchen von (120)

Dr. A. Wandaer GmbH, Dstshofen-Rheinbessen

GESTA

Der G

FIN SCHM

Im Keller des Billit
Wessels dem toten Beam
regung.

Da führte man ihn zu
Dort stellte man ihn wie
tinus-Hospitals einem I
sein Vater. Still und h
Kerzen und Blumen.

Wie von einem Schlage
und laut ausschlagend i
„Wahr! — — — lieber
Der Richter trat an den
„Das ist das zweite
Wessels. Im Angesichte
auf, den Namen zu nem
ereile.“

Andreas schluchzte laut.
„Ich will alles sagen —
wenig bei meinem Vater —
Den beiden Beamten, die
öffnete die sechsgehrnährig
„Kriminalpolizei!“
Die Tür flog zu. Blüsch
Revolver, hielt ihn vor da
auf.

„Hände hoch!“
Das zu Tode erschrocke
Hausdiener standen ruhig.
„Wo ist Herr Smeten?“
„Bereift!“
„Wohin? — — Rajsh!“

„Nach Holland — — ja
Die Untersuchung des H
nichts Befastendes gefunde
Flucht alle Papiere vernic
are und eine Sammlung
den sich, die er in der Eile
„Aha! Endlich die Papi
Die Beamten nahmen d
selbe wurde jedoch noch
gelassen, da er auf Grund
ungen Wessels an den S
leitigt war.

Von Stund an überwad
Kriminalbeamter als Teley
die Leitungen der Bergvill
wie auf dem Hauptzollan
Smeten genau wußte.

Nächtlich waren der alte
vom Erdboden verschwund
der Dämmerung eines früh
seine targe Habe ein ges
dann in der Richtung nach
Die van de Loosden Jan
einen neuen Aufseher beko
der mit seiner bildhübchen
haus am Wingert bezog.
in Ruhe und Frieden seine

Der Winter kam und gi
Land gezogen.
Droben im Gebirge sch
lingssonne der Schnee. J

Lastv

3 1/2 Tonner (Luftber
fläche, geeignet für 1

günstig zu

Rufnummer N

Tafelbe

garant. 90 gr. Silber
Muster! — Erstklassig
Preise! — Verkauf dir
versilberung-abgenü
rostfreier Klängen
Preisliste gratis und

Anton Ma
Fernsprecher 1484
Pforzheim

Sonderangebot

Infolge eines
billiges Ange
weiß Flanel ein
hell gestreift Fl
Sportflanel 80
Sportflanel 80
karriert Flanel
karriert Flanel
— Verfa u

Paul Rüdchle

Wasser fetten müßte. Er sah er in die Gewänder der Him...

Puder bewahrt vor Wundsein.

Katalog

Ausgabe des Zeitungs-Katalog-Gesellschaft für das Jahr unparteiisch zusammengestellte...

Knollen Gewande vorliegende. tattede, lachstündig bearbeitete...

Kataloges sagt die Ma: „Die in die Anzeige in Zeitungen...



Mötern alle diejenigen Bürger, stien Vermögenssag der fünften...

stischen der Fugen zwischen den umf und kleiden. Dies geschieht...

unde Fensterstößen, die in der Glasbläser gelesen hat, eine...

(Mittlinge) heißen die in den 7. Jahrhunderts aus Frankreich...

verringert sich um zehn Schläge in Körper in wogerechter Lage

gartner Kaufmann, Fachschule pfsches Institut schülerheim...

rau-Quelle Marktstr. 2, geg. Breuninger rasch • billig...

Kriegsgelder e sofort auszahlbar b.H. STUTTGART...

kr., offene Pritsche, 55 PSt, 6 Zyl.-Motor eichl. Zubehör, volle Fabrik-Garantie...

GESTALTEN der GRENZE

ROMAN von THEO VON BERG

Im Keller des Willibrordushospitals stand der junge Wessels dem toten Beamten gegenüber.

Da führte man ihn zum Auto zurück und fuhr nach Elten Dort stellte man ihn wieder in der kleinen Kapelle des Mar...

Wie von einem Schläge getroffen wankte der junge Mann und sank aufschluchzend in die Knie.

„Das ist das zweite Opfer Ihres Auftraggebers, Herr Wessels. Im Angesichte Ihres toten Vaters fordere ich Sie...

Andreas schluchzte laut. „Ich will alles sagen — doch lassen Sie mich noch ein wenig bei meinem Vater —“

Den beiden Beamten, die sich sofort zur Bergvilla begaben, öffnete die sechszehnjährige Tochter des Hauses.

Die Tür flog zu. Blühschnell zog der Beamte seinen schweren Revolver, hielt ihn vor das Schloß. Krachend flog die Tür auf.

„Hände hoch!“ Das zu Lode erschrockene Mädchen und der herbeigeeilte Hausdiener standen ruhig.

„Wo ist Herr Smeten?“ „Bereit!“ „Wohin? — — Rasch!“

„Nach Holland — — schon seit einer Woche.“ Die Untersuchung des Hauses war ergebnislos.

Die Unterjuchung des Hauses war ergebnislos. Es wurde nichts Befassendes gefunden. Der Hausherr hatte vor seiner Flucht alle Papiere vernichtet.

„Aha! Endlich die Paffsäckerzentrale entdeckt!“ Die Beamten nahmen den Hausdiener in ihre Mitte.

Die Beamten nahmen den Hausdiener in ihre Mitte. Derselbe wurde jedoch nach am Nachmittag wieder freigelassen, da er auf Grund des umfassenden Geständnisses des jungen Wessels an den Schiebung seines Herrn nicht be...

Von Stund an überwachte Tag und Nacht ein besonderer Kriminalbeamter als Telephonist auf dem Amt die Post und die Leitungen der Bergvilla, so daß man auf dem Amtsgericht wie auf dem Hauptzollamt Cuwer den Aufenthaltsort des Smeten genau wußte.

Blühschnell waren der alte Steengracht und seine Tochter wie vom Erdboden verschwunden. Niemand wußte, wohin. In der Dämmerung eines frühen Dezemberabends hatte ihn und seine farge Habe ein geschlossenes Auto abgeholt und war dann in der Richtung nach Wesel durchgefahen.

Die van de Looschen Weinberge bei Rüdeshelm hatten einen neuen Aufseher bekommen, einen älteren Mann schon der mit seiner bildhübschen Tochter das freundliche Wächterhaus am Winger begog. Hier verlebte der alte Steengracht in Ruhe und Frieden seine letzten Tage.

Der Winter kam und ging. Das Frühjahr 1926 war ine Land gezogen.

Droben im Gebirge schmolz unter der erwachenden Frühlingssonne der Schnee. In unzähligen Rinnfalten schoß das

Wasser den Bächen zu, die, reißenden Strömen gleich, die Massen der Ebene entgegenwürgten und zum Meere drängten...

Tiefdunkle Nacht. Geisterhaft stand am Himmel der Mond Ruhe ringsum. Keine Weide flüsterte.

Da — — entstieg es gespenstig dem Rasen, spielte es im flackernden Wellenlichte des Baches und ballte sich zusammen Ganz allmählich füllte es die Gründe, legte sich wie eine Decke über die Gegend, über den Mond, als wolle es etwas verbergen.

Glücks — — glücks — — flüsterte es im Ried — — spielte es im Grunde. Langsam und vorsichtig, wie ein Dieb in der Nacht stieg es in den Rinnfalten, leckte es um alte Wursten und schlich vorwärts.

Blühschnell war er da, der quirlende, quellende Tod und zog alles in seine nassen, kalten Arme.

Hochwasser — — Und — — als sein heimtückischer Freund, der Nebel, floh, sah er — unendlich weit nur schmutziges, gelbes Wasser.

Unaufhörlich stieg es, erkletterte die Dämme und ergoß sich mit triumphierendem Rauschen ins Hinterland. Tiere wurden im Anblick der drohenden Gefahr rasend, rotteten sich auf höher gelegenen Stellen zusammen und sahen stumpf ihrer Ende entgegen.

Bergeblüch bemühte sich der Mensch, seine Freunde zu retten. Die Flut gab ihre Opfer nicht mehr her Zu spät warnten die heulenden Strenen der Stromboote...

Da brach zu allem Unglück am Niederrhein der Damm. Fast urplötzlich verschwanden die Häuschen der Niederung bis zum First im Wasser und auf den Dächern spähten die Menschen nach rettender Hilfe.

Tränenden Blickes verließer sie die liebgewordene Scholle, sahen ihr Hab und Gut, die Arbeit von Jahren im Wellenspiele stürzen und versinken Sturm kam auf und peitschte die Flut. Möven und Raber tummelten sich freischend über der trostlosen Wasserwüste Sie witterten Abzug.

Bedulig, wie immer, saß am Telephonapparat des Postamtes Elten der Beamte und lauschte in die summanden Leitungen. Von Holland aus wurde die Bergvilla verlangt Vorsichtig schaltete er sich ein.

„— — also heute abend, wenn es dunkel ist, komme ich mit dem kleinen Motorboot über die tiefe Wild bis in die Nähe der Sechs Säulen — — dort, wo die Schlucht am Rucksdahl mündet — — also, sage es der Mutter — — auf Wiedersehen, Bisbeth!“

„Water? — — Water?“ Der Teilnehmer hörte nicht mehr, er hatte eingehängt. Der Beamte nahm den Hörer vom Gestell und verband sich mit dem Hauptzollamt in Emmerich.

Am Abend lag die blaue Zollsacht hinter den hohen Bäumen von Borthuizen auf der Bauer. Sie schlingerte heftig im Wellengange des Sturmes. Tiefdunkle Nacht. Der Regen hatte nachgelassen. Scharfe Nachtgläser suchten rastlos die tochenden Wasser ab.

Huuuuuuuuuu — — heute der Sturm. Da — — zweihundert Meter voraus schob sich von ungefähr ein dunkler Schatten ins Gesichtsfeld des Dlafes. Dort kämpfte sich ein kleines Motorboot durch die Wellen.

„Er ist!“ Der Motor der Jacht kam auf Louren. Mit rasender Fahrt schob sich der schnittige Renner zwischen Grenze und Fahrtrinne. Plühschnell zuckte der Scheinwerfer auf und faßte das Autobot, das mit hoher Fahrt erst eine Strecke landein jagte, um in großem Bogen die Grenze wieder zu gewinnen.

Bergeblüch. Die Zollsacht drehte ab und lief dem anderen in die Flanke. Ein aufregendes Rennen begann. Pfeisend flogen ein paar Kugeln dem Flüchtling um den Kopf.

Immer gieriger leckten die Wellen bei der hohen Fahrt über Bord. Immer mehr holte der Verfolger auf. Schon bis zur Wade im Wasser stehend, versuchte Smeten noch einmal einen Haken zu schlagen. Wie ein bodiges Pferd ging das Boot in die Kurve, tauchte in eine anlaufende Welle und schlug voll. Kieloben sank es plötzlich weg.

Wenige Sekunden später raste die blaue Zollsacht über die Stelle, in der Smeten in den Fluten vor ihren Augen versank. Er kam nicht mehr zum Vorschein.

Wochen später, als die Wasser sich verlaufen, fand man ihn und sein Boot in einer Dornbuschhecke längs der tiefen Wild. Seine Liebe zu Weib und Kind hatte ihn unvorsichtig gemacht und war ihm zum Verhängnis geworden.

Der Frühling war wieder ins Land gezogen und mit ihm neues Leben und neue Freude.

Zu Pfingsten war es, da feierte man auf Haus Loo bei Doetichem ein großes Fest. Leonhard Dalberg — van de Loo, der neue Herr des großen Gutes, führte in der kleinen Kapelle des Hauses seine erwählte Braut zum Altar. Es war Gerda Mertenz, die schöne Beamtin, die sich ihm fürs Leben angeschlossen.

Es war eine glänzende Hochzeit. Der deutsche Konjul aus dem Haag, Spizgen der holländischen und deutschen Behörden, nächste Freunde und Verwandte des Bräutigams und der Braut erfüllten den großen-Saal mit ihren glitzernden Toiletten. Auch Frau van de Loo, die alte Dame auf Huis ter Duin, war zum Feste erschienen und strahlte in froher Lebhaftigkeit. Ihr sehnlichster Wunsch, der Fortbestand ihres Namens, schien in Erfüllung gehen zu wollen.

Nach der Trauung fuhr das junge Paar nach Rotterdam, um mit dem Dampfer „Volendam“ eine Reise um die Welt zu machen und, als das Land in der Ferne verschwand, schmiegte sich Gerda wie ein junges Käzchen an den Gatten und barg ihr Haupt an seiner Schulter.

„Leonhard — — ich bin so glücklich.“ Er legte den Arm um seine Frau und führte sie in den Salon zurück.

Am Badbord versank langsam und feierlich der Leuchtturm von Hoek van Holland im ewigen Meer.

Ende.

Advertisement for Pertrix Anoden-Batterie. Text: 'Auch Sie werden so urteilen: Einmal Pertrix = immer Pertrix! PERTRIX Anoden-Batterie Zuverlässiger und unverzerrter Empfang'.

Advertisement for Greise Klavierspielen. Text: 'Selbst Greise lernen Klavierspielen. In 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung...'.

Advertisement for Hemdentuche! Text: 'Hemdentuche! fabelh. bill. Verl. Sie sof. Kat. Nr. 73 gr. u. fr. J. Versandb. A. & S. Schneider, München 15, Lindwurmstr. 125.'

Advertisement for Lastwagen. Text: '3 1/2 Tonne (Luftbereift) mit großer Ladefläche, geeignet für Möbeltransport, Umzüge usw. günstig zu vermieten. Rufnummer Nagold 147 u. 173'.

Advertisement for Hypothek-Briefe. Text: 'Hypothek-Briefe Grundschuld-Briefe Aufw.-Hypoth. kauft Ernst Hochberger Süßdorf (1154) Abt. Komm. Calwer Straße 33. Gegr. 1889'.

Advertisement for Tafelbestecke. Text: 'Tafelbestecke garant. 90 gr. Silberauflage — Vornehme Muster! — Erstklassige Ausführung! — Billige Preise! — Verkauf direkt an Private! — Wiederver Silberung abgenützt. Bestecke — Einlöten rostfreier Klängen Preisliste gratis und franko Anton Mathauer Fernsprecher 1484 Ispringerstraße 6 Pforzheim'.

Advertisement for Reibzeuge bei G. W. Zaiser. Text: 'Beste u. billigste Bezugsquelle f. Musikinstrumente Jazzband Ernst Reinb, Voigt, Markneukirchen 536. Katalog frei, Reparaturen sofort, billigt. (1007) Reibzeuge bei G. W. Zaiser.'

Advertisement for Sonderangebot in Baumwollflanellen. Text: 'Sonderangebot in Baumwollflanellen Infolge eines günstigen Abchlusses kann ich folgendes außergewöhnlich billiges Angebot machen: weiß Flanell einseitig geraucht — .90, 1.10, 1.40, 1.50 Mk. hell gestreift Flanell — .80, —.90, 1.—, 1.10 Mk. Sportflanell 80 cm breit, schöne Muster — .80, 1.— Mk. Sportflanell 80 cm breit, ganz schwere Ware, nur 1.20 Mk. kariert Flanell, gute Qualität — .95, 1.10 Mk. kariert Flanell, beste Körperware, 1.30 Mk. Verkauf nur solange Vorrat Paul Räuhsle am Markt, Calw'.

Table for Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold. Columns: Krankenkass.-Beitrag, Arbeitsl.-Beitrag, Grundlohn, etc. Rows: 1-16.

Die Krankenversicherungs-Beiträge betragen 7 Prozent (wie bisher), die Arbeitslosen-Versicherungs-Beiträge 3 1/2 Prozent (bisher 3 Prozent) des Grundlohns.

Die Beiträge werden nach Tagen berechnet und monatlich eingezogen. Diese Tabelle, die von der Krankenkasse zu beziehen ist, gilt nicht für diejenigen Arbeitgeber bzw. Versicherte, deren Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet werden.

Das Krankengeld beträgt 50 Proz., das Hausgeld 25 Proz., das Taschengeld 10 Proz. des Grundlohns, das Sterbegeld das 20fache des Grundlohns, letzteres mindestens aber 30 Mk.

Nagold, den 2. Januar 1930. Vorsitzender des Vorstands: Sig. Verwaltung: Rechn.-Rat Lenz.

Amtliche Bekanntmachungen. Einstellung in die Württ. Schutzpolizei.

Bei der Polizeischulabteilung Weingarten werden Anfang April 1930 Polizeischüler eingestellt.

Bewerbungsgeheuche sind bis spätestens 27. Januar 1930 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten.

Merksblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die Aufnahmebedingungen u. dergl. ersichtlich ist, sind beim (Stadt-)Schultheißenamt, Landjägerstationskommando u. Oberamt erhältlich.

Nagold, den 28. Dez. 1929.

Oberamt: Baitinger.

Gedenkt der deutschen Sibirienflüchtlinge.

Die ungeheure Not der aus Sowjet-Russland flüchtenden Deutschen Stammesgenossen erfordert dringend weitere Hilfe. Erfreulicherweise hat sich die Opferbereitschaft vor allem unseres schwäbischen Volkes in den letzten Wochen wieder auf das Glanzende bewährt.

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat mit Ermächtigung des W. Innenministeriums eine Sammlung für die Brüder in Not eingeleitet. Ich bitte um Ueberweisung von Gaben auf das Girokonto Nr. 295 der Oberamts-Sparkasse Nagold.

Nagold, den 30. Dezember 1929.

Der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes:
Landrat: Baitinger.

H o h e n

ZINS

bei sicherster

ANLAGE

bietet die

Oberamts- Spar- Kasse Nagold.

1412



Schützendorf Pepsin-Wein
ärztlich empfohlen, das Beste für den Magen
appetitregend — verdauungsfördernd

Verkaufspreise: 1926
ca. 3/4 Str. 1/4 Str. 1/2 Str. 1 Str.
Mk. 4.75 3.50 2.20 1.25

Alleinverkauf: Carl Schuon, Weinhandlung.

Bitte beachten!

Zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken, zum Bau von Eigenheimen sowie Ankauf von Grundstücken werden 5% Amortisationshypotheken bei voller Auszahlung

kostenlos nachgewiesen. Referenzen jederzeit belegbar. Alles Nähere durch Prospekt gegen 30 Pf. Rückporto. (21)

Reichsbund für Siedlung
Landesberatungsstelle
Stuttgart, Schloßstraße 31 III.
Bürostunden: 8-12 Uhr und 2-6 Uhr;
Samstags nur vormittags.

Asthma ist heilbar!

Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich erklärende Mitteilung von Apotheker Theodor Sartorius, Berlin A. 241. (22)
Halleches Ufer 11.

Sie altern nicht
wenn Sie im gesunden, schuldenfreien eigenen Heim wohnen.

Wir verhelfen Ihnen dazu, durch unser zinsfreies, unkündbares Bau- und Hypothekengeld, das wir Ihnen nach verhältnismäßig kurzer Wartezeit zur Verfügung stellen. Auch kleine monatliche Sparbeiträge genügen.

Zugleich sind Sie ohne ärztliche Untersuchung prämiertfrei in der Lebensversicherung. Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
Kolo, Röhlerstr. 31a

Erbitte kostenl. Prosp. **Horb 1**
Name: _____
Adresse: _____
Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert.

Ueber **Eine Million**
Baudarlehen laut notariellem Protokoll in den letzten zwei Monaten zugeteilt.



KAUFT VALVO-RÖHREN!
RADORÖHRENFABRIK G.M.B.H. HAMBURG
WERK LOKSTEDT/LOKSTEDT b. HAMBURG/NEULOKSTEDTERSTRASSE 101

Leitz-Ordner Ablegemappen
Schnellhefter Register
Geschäftsbücher
Amerik. Journale
Briefordnerregale
Akten-Ständer

Gottlob Kächelen
Freudenstadt
das Hausf. Bürobedarf
gegründet 1848
Markt 53 Fernruf 34 17

Bevor Sie ein Radio kaufen

besuchen Sie bitte das
**größte und führende
Radiospezialgeschäft**
in der Umgebung

FRANZ & JOSEF RUCKGABER
Rottenburg
Marktstraße 5

Unverbindliche und kostenlose praktische Vorführung in Verbindung mit der Veranstaltung eines kleinen Konzertes in Ihrem Heim, jederzeit möglich.
Karte genügt
6-9 Monatsraten-Zahlung ohne Aufschlag gestattet.

Löwenlichtspiele NAGOLD

Nur Samstag abend 8.15

Das Spreewaldmädel

(Die Liebe im Ruhftal)

Luftspielschlager in 6 Akten.

Kommt alle und lacht Euch tot, über meine traurige Liebesgeschichte!
Beiprogramm: „Ich bin so schüchtern“ in 2 Akten.

Sonntag und Montag 2.30, 8.15

Maciste, der Held der Berge

Der Kampf mit den 15 Wölfen

Ein sensationelles Abenteuer in 6 Akten.

Sehr schöne Gebirgsaufnahmen in den Dolomiten.
Beiprogramm: Er als Soldat
Er als Klavierpieler.

ZIRKULIER- ÖFEN

bewährten Systems 1202



zur Heizung von

Werkstätten
Lager- und
Trocken-
räumen
Schuppen
usw.

Stabile
Bauart
Tausende
im Betrieb.

Intensivste Heizwirkung bei sparsamstem Brennstoffverbrauch. Sofort lieferbar.

JOSEPH VÖGELE

Aktiengesellschaft
Mannheim

In jedes Haus gehört der „Gesellschaftler“

Sonderangebot in Strümpfen

Reinwoll. Strümpfe, schwarz, grau u. beige

Gr. 1 2 3 4 5 6 7

—,85, 1.—, 1.15, 1.25, 1.40, 1.50, 1.65,

Gr. 8 9 10 11

1.75, 1.90, 2.05, 2.15.

Paul Rändle, am Markt, Calw. (214)

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen
erwirkt und verwertet (1873)

Patentbüro **H. HALLER**,

20 Jahre Praxis Pforzheim, Leopoldstraße 10

An alle Flechtenkranke!

Ich litt zirka 10 Jahre lang an einer hartnäckigen, bösen Flechte. Niemand konnte mich heilen, trotzdem meine Eltern bereits ein Vermögen geopfert hatten. Ich habe mich später durch Selbststudien selbst geheilt u. habe vielen Menschen die Lebensfreude wiedergegeben. Seher Flechtenkranke, der sich nach einer Heilung sehnt, schreibe mir heute noch einen ausführlichen Brief. (603)
Kremer, Kray-Süd, Erbststraße 21.

Stuttgart Detektiv-Auskunftei

Fr. Rückert

Kriminaloberkommissar a. D.

vorm. O. Reiser, Schellingstr. 4, II. -., Ruf 21377

Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen jeder Art
diskret und uneigennützig (20)

RADIO-

Beratung kostenlos

K. Hermann Miedaner
Stuttgart, Ludwigstr. 29 (19)

Wittberg. 22

Verkaufe einen leichten
Kuh-
wagen
und eine
Futter-schneidmaschine
Ernst Wieland.

Tierschutz- Kalender

für das Jahr 1930
Preis 10 S
vorrätig bei
G. W. Jailer.

der diesem Fest fernbleibe alle zusammenziehen wollen gebung für das deutsche L Mögen also recht viel feisten Barfuß fassen, am genen Schwarzwaldstädt fest des Nagoldgaulängers

Löwe
„Guten Tag, alle miteinander! Ich lade in die Löwenlichtspiele abend zu sehen sein wir früheren Tagen mit gelu Humor sein soll. — Z Held der Berge“ an teuer aus den Dolomiten ist die dramatische

Unjer
Mit dem Jahresbeginn gangene Zeiten zurück, chen auf dem Titelblatt unermüdbare Erfinder u Neues schenken, billigere zeit gekommen ist, jehen der Auktionshalle des finden wir: Der neue i Umwälzende Erfindung i während eines Flugzeug fuchs. Der tertliche Teil paßt.

Frische Luft ins Zimm mer in regelmäßigen Ab verforjen, kann nicht oft Ofen, der, um Heizmate entströmt das gefährliche Menschen, die sich in da halten, raubt ihnen das kommt die Rettung zu p Zeit in Entmengen drei gas vergiftet, tot aufgef einen gut ziehenden Ofen luft immer wieder erneu

Der neue Komet 192 in Kraftau gefehene Kor lezten Tagen mehrfach warte auf der Uhländsk Komet zeigte sich schon i Kern mit schwachem rum umgeben. Der Schweif, nicht ganz ein Grad zu schwach und in kleinem gestern abend im Gebiet bewegt sich außergewöhn des Delphins zu. Bis durch das kleine Trapez Diese Sterngegend ist ab bis etwa 29 Uhr zu beo

Bad Teinach, 3. Jan m o r d e t e n. Am Silbe Staatsanwalts die Leich züchters Braun wieder dächtiger Mann wurde zeigte aber weder Schuld

Wildbad, 3. Jan. C ramaweg, mo zur Zeit ein etwa 3 1/2-4 Zentner rollte ins Tal. Er über Gartenbag streifend, die Gartenzaun und bohrte Gebäudes Nr. 9 der H ist nicht entstanden.

Freudenstadt, 3. Jan Tag sind es 25 Jahre, fe als Gemeindefchwester in D und schweren, wie schön Schwester hat sie sich mit des Leibes und der Seele g freundliches und gütiges Vertrauen weitester Kreise dem Stuttgarter Diakoniff ihrem Eintritt in Freuden und Reutlinger Krankenhu

Nus

Absturz zweier Flug Rüste in Santa Monica Flugzeuge zusammen und Der Zusammenstoß Meter. Die Anlassen ma machen wollten, der de Brüsseler Spekulanten Jahr 1928 darstellte. E stein“ mit dem Fallschi aufeinanderprallten. Be denen bis jetzt drei als

Die Einwohnerzahl d Statistischen Amt in Wa Juni angegeben. Sie h 14 299 000 Seelen zugen

Auch bei Wef Durch die Umficht e schmeres Eisenbahnungli der Ortschaft Praest, an merkte er einen Schien Auf Grund seiner Venac fälligen Züge — der R angehalten und umgelte Warnung hätte es zu ei bahnunglück kommen mü sich um einen Anschlag

Kronprinz Rupprecht Der frühere Kronprinz Oheim der belgischen Pr gin der Belgier ist bekan zu ihrer Vermählungfe

Lichtspiele

Freitag abend 8.15
Ewaldmädels

Abend im Ruhstall
Blager in 6 Akten.
Euch tot, über meine traurige
Geschichte!

Montag 2.30, 8.15
Der Held der Berge

mit den 15 Wölfen
Abenteuer in 6 Akten.
Aufnahmen in den Dolomiten.
Er als Soldat
Er als Klavierpieler.

ULIER- FEN

arten Systems 1202
zur Heizung
von

Werkstätten
Lager- und
Trocken-
Räumen
Schuppen
usw.

Stabile
Bauart
Tausende
im Betrieb.

Wirkung bei sparsamstem
auch. Sofort lieferbar.

VÖGELE

engesellschaft
annheim

Wörter „Gesellschafter“

Wort in Strümpfen
schwarz, grau u. beige

1, 2, 5, 1.40, 1.50, 1.65,
9, 10, 11
2.00, 2.05, 2.15.

AM MARKT, CALW

ATENTE

uchsmuster, Warenzeichen
wirkt und verwertet (1178
H. HALLER,
orzhelm, Leopoldstraße 10

Flechtenfranke!

lang an einer hartnäckigen
krankheit konnte mich heilen,
bereits ein Vermögen ge-
spart, mich später durch Selbst-
heilung habe vielen Menschen die
Heilung gegeben. Jeder Flechten-
erkrankung fehlt, schreibe
ausführlichen Brief. (603
Süd. Ernststraße 21.

Auskunftel

Rückert
erkommisnar a. D.
heilingstr. 4, II., Ruf 21377
fragen, Beobachtungen jeder Art
und unentgeltlich (20

DIO-

ung kostenlos
ann Miedaner
dwigstr. 29 (19

Zierschug- Kalender

für das Jahr 1930
Preis 10 S
vorrätig bei
G. W. Jaiser.

der diesem Fest fernbleiben wollte. Vielmehr werden sie alle zusammenziehen wollen zu einer erhebenden Kundgebung für das deutsche Lied.

Mögen also recht viele Sangesfreunde schon jetzt den festen Vorsatz fassen, am 13. Juli 1930 in dem schöngelegenen Schwarzwaldbädtchen Altburg beim 10. Gaufrühfest des Nagoldgaufrühfestbundes sich einzufinden.

Löwenlichtspiele

„Guten Tag, alle miteinander! Ich bin da, das Spreewaldmädel. Ich lade Euch alle zur urfidelen Hochzeit in die Löwenlichtspiele ein.“ So der Film, der heute abend zu sehen sein wird und ein echtes Filmispiel aus früheren Tagen mit gesundem, saftigem und urwüchsigem Humor sein soll. — Für Sonntag ist „Maciste, der Held der Berge“ angezeigt, ein sensationelles Abenteuer aus den Dolomiten. Neben schönen Naturaufnahmen ist die dramatische Handlung spannend und fesselnd.

Unsere „Feierstunden“

Mit dem Jahresbeginn schaut man auch gerne auf vergangene Zeiten zurück, gerade wie die zwei alten Leuchten auf dem Titelblatt der Bilderbeilage. Edison, der unermüdete Erfinder will der Welt wiederum etwas Neues schenken, billigeren Gummi. Daß die Apfelsinenzitronenzeit gekommen ist, sehen wir an dem Augenblicksbild aus der Auktionshalle des Hamburger Fruchthofes. Weiter finden wir: Der neue italienische Votivkünstler in Berlin, Umwälzende Erfindung im Heigenbau, Seltene Aufnahme während eines Flugzeugabsturzes und einen fliegenden Fisch. Der textliche Teil ist dem Erscheinungsfest angepaßt.

Frische Luft ins Zimmer. Die Mahnung, geheizte Zimmer in regelmäßigen Abständen mit frischer Luftzufuhr zu versorgen, kann nicht oft genug wiederholt werden. Dem Ofen, der, um Heizmaterial zu sparen, geschlossen wird, entströmt das gefährliche Kohlenoxydgas. Es überfällt die Menschen, die sich in dem schlecht gelüfteten Raum aufhalten, raubt ihnen das Bewußtsein und in vielen Fällen kommt die Rettung zu spät. So sind beinahe täglich vor kurzer Zeit in Ellmangen drei ältere Fräulein durch Kohlenoxydgas vergiftet, tot aufgefunden worden. Darum Sorge für einen gut ziehenden Ofen und achte darauf, daß die Zimmerluft immer wieder erneuert wird.

Der neue Komet 1929 d (Wilk). Der am 20. Dezember in Krakau gesehene Komet 1929 d (Wilk) konnte in den letzten Tagen mehrfach auch von der Stuttgarter Sternwarte auf der Uplandshöhe aus beobachtet werden. Der Komet zeigte sich schon im kleinen Fernrohr als ein heller Kern mit schwachem rundem Halo von etwa 3' Durchmesser umgeben. Der Schweif, der bis zu einem Abstand von nicht ganz ein Grad zu erkennen ist, ist außerordentlich schwach und in kleinem Fernrohr nicht zu sehen. Er stand gestern abend im Gebiet des kleinen Sternbilds Pfeil und bewegt sich außergewöhnlich rasch weiter auf das Gebiet des Delphins zu. Bis übermorgen wird er etwa mitten durch das kleine Trapez der Delphinsterne hindurchgehen. Diese Sterngegend ist abends nach Sonnenuntergang noch bis etwa 1/2 Uhr zu beobachten.

Bad Leinach, 3. Jan. Ausgrabung eines Ermordeten. Am Silbestertag wurde in Gegenwart des Staatsanwalts die Leiche des im Albtal ermordeten Fischzüchters Braun wieder ausgegraben. Ein des Mords verdächtiger Mann wurde an den offenen Sarg geführt, er zeigte aber weder Schuldbenüßnisse noch Reue.

Wübbad, 3. Jan. Gut abgelassen. Am Panoramaweg, wo zur Zeit Steine verladen werden, setzte sich ein etwa 3/4-4 Zentner schwerer Stein in Bewegung und rollte ins Tal. Er überprang, das begleitend angebrachte Gartenzaun streifend, die Böhmerstraße, durchschlug einen Gartenzaun und bohrte sich in den unbewohnten Teil des Gebäudes Nr. 9 der Hauswiesengasse. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Freudenstadt, 3. Jan. 25 Jahre Dienstzeit. Am heutigen Tag sind es 25 Jahre, seit Schwester Rosine Schmid hier als Gemeindeflechten in Dienst getreten ist. Dem ebenso ernten und schweren wie schönen und edlen Beruf einer Flechtenflechten hat sie sich mit voller Hingabe und allen Kräften des Leibes und der Seele gewidmet und durch ihr gewinnendes, freundliches und gütiges Wesen sich die Dankbarkeit und das Vertrauen weitester Kreise erworben. Schwester Rosine ist aus dem Stuttgarter Diakonissenhaus hervorgegangen und tat vor ihrem Eintritt in Freudenstadt zuerst Dienste im Mutterhaus und Neutlinger Krankenhaus.

Aus aller Welt

Absturz zweier Flugzeuge. Einige Kilometer von der Küste in Santa Monica in Kalifornien entfernt stießen zwei Flugzeuge zusammen und stürzten ins Meer ab.

Der Zusammenstoß erfolgte in einer Höhe von 1000 Meter. Die Insassen waren Filmleute, die eben einen Film machen wollten, der den selbstmörderischen Absprung des Brüsseler Spekulanten Löwenstein im Armeekanal im Jahr 1928 darstellte. Eben sollte ein Mann „als Löwenstein“ mit dem Fallschirm abspringen, als die Flugzeuge aufeinanderprallten. Verunglückt sind zehn Personen, von denen bis jetzt drei als Leichen geborgen wurden.

Die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten wird vom Statistischen Amt in Washington auf 119 306 000 bis Ende Juni angegeben. Sie hat in den letzten zehn Jahren um 14 299 000 Seelen zugenommen.

Auch bei Wesel ein Eisenbahnanschlag

Durch die Umsicht eines jungen Mannes konnte ein schweres Eisenbahnunglück verhütet werden. In der Nähe der Ortschaft Praest. an der Strecke Wesel—Emmerich, bemerkte er einen Schienenbruch und gelockerte Schrauben. Auf Grund seiner Benachrichtigung konnten die kurz darauf fälligen Züge — der Rheingoldexpress und ein D-Zug — angehalten und umgeleitet werden. Ohne die vorzeitige Warnung hätte es zu einem zweifellos sehr schweren Eisenbahnunglück kommen müssen. Man nimmt auch an, daß es sich um einen Anschlag handelt.

Kronprinz Rupprecht Gast bei der römischen Hochzeit. Der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern war als Oheim der belgischen Prinzessin Maria Joseph — die Königin der Belgier ist bekanntlich eine bayerische Prinzessin — zu ihrer Vermählungsfest mit dem italienischen Kron-

prinzen Humbert geladen, hat aber die Einladung abgelehnt, weil er seit dem Weltkrieg mit seinem Schwager, dem König der Belgier, vollständig gebrochen hat. Vom italienischen Hof wurden nun in München Unterhandlungen geführt mit dem Erfolg, daß, wie die „D. Allg. Ztg.“ berichtet, der Kronprinz zugestimmt hat, unter gewissen Voraussetzungen und Zusicherungen an der Trauung im Quirinal mit seiner Gemahlin teilzunehmen.

Rücktritt der Oberbürgermeister der sächsischen Großstädte. Oberbürgermeister Dr. Rothe in Leipzig, der seit 12 Jahren an der Spitze der Stadtverwaltung steht, hat sein Rücktrittsgesuch am 15. April eingereicht. Auch die Oberbürgermeister von Dresden, Dr. Bühler, und von Chemnitz, Dr. Hübschmann, wollen mit Ablauf des Jahres 1930 zurücktreten. Während Dr. Rothe noch auf Lebenszeit gewählt ist, können die neuen Stadtvorstände nach dem neuen Gesetz in Sachsen nur auf sechs Jahre gewählt werden, jedoch ist eine Wiederwahl auf zwölf Jahre möglich.

Presseprozeß. Der Schriftleiter Schrader von der „Roten Fahne“ wurde wegen Beleidigung des früheren Reichsfänglers Bauer in einem Artikel „Der Barmats-Freund“ zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Die Sklareks bezahlen das Hochzeitessen Wasmunds. Das Dienststrafverfahren gegen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wasmund in Berlin gründet sich auf die Tatsache, daß die Sklareks das Hochzeitessen des Wasmund bezahlt haben. Wasmund behauptet nun, er habe den Sklareks das Geld zurückbezahlt.

Die „Danziger Zeitung“, seit 75 Jahren des führende liberale Blatt und die älteste Zeitung in Danzig, stellt mit dem 31. Januar das Erscheinen ein.

Erpresserische Privatdetektive. In Berlin sind die Privatdetektive Hoffeld und Meyer verhaftet worden. Die beiden machten planmäßige Jagd auf Ehemänner, von denen sie annahmen, daß sie auf Nebenwegen gehen. Die Jagden benützten sie dann zu umfangreichen Erpressungen an den Ehemännern. Hoffeld stand früher im Dienst der französischen Geheimpolizei in Deutschland.

Vom Dienstmädchen zur Millionärin. Vor drei Jahren kam das arme Dienstmädchen Anna Schley aus Böhmen nach Neuyork und fand Dienst bei dem Börsenmakler Frank Savin. Savin, der bereits dreimal verheiratet war, schloß alsbald mit der hübschen Böhmin den vierten Ehebund. Vor kurzem starb er und vermachte sein ganzes Vermögen von 26 Millionen Dollar und eine schloßartige Villa bei Neuyork der jungen Frau. Zugleich enterbte er seine beiden eigenen Kinder, zwei Stiefkinder und alle anderen Verwandten. Die Enterbten haben das Testament angefochten.

Familienunglück. In München haben sich der 64jährige Lackierer Eder, seine 52jährige Frau und die 28jährige Tochter durch Gas vergiftet. Die Tochter war seit einigen Jahren lungenleidend.



Letzte Nachrichten

Einladung zu einer Konferenz der Finanzminister der Länder

Berlin, 4. Jan. (Privatinformation). Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, daß der Reichsfinanzminister beabsichtige, die Finanzminister der Länder für den 25. Januar zu einer Konferenz nach Berlin einzuladen, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß Dr. Noltenhauer die Länder bereits zu einer solchen Konferenz eingeladen hat. Das Datum ist aber noch offen geblieben, weil es natürlich von dem Ende der Haager Konferenz abhängt. Der Reichsfinanzminister hat die Absicht, die Probleme der Reichsfinanzreform und des Haushalts mit den zuständigen Ressortministern der Länder durchzusprechen.

Der Ausschuß für die deutschen Reparationen zusammengetreten

Haag, 4. Jan. Die am Freitag eingesehten Ausschüsse für die deutschen und die Reparationen werden ihre Arbeiten unmittelbar aufnehmen. Man nimmt an, daß die Ausschüsse bereits Anfang oder Mitte der nächsten Woche ihre Berichte der Vollkonferenz überreichen werden. Der Finanzsachverständigenausschuß der sechs einladenden Mächte tritt am Samstag vormittag 11.15 Uhr deutscher Zeit zusammen. Der Ausschuß für die deutschen Reparationen ist bereits am Freitag abend unter Vorsitz von Falpar zusammengetreten. Von deutscher Seite nahm hieran Curtius teil.

Kanadas Einreiseerlaubnis für schwedisch-russische Flüchtlinge

Stockholm, 4. Jan. Von kanadischer Seite ist jetzt erlaubt worden, daß 62 Familien der schwedisch-russischen Flüchtlinge, die im Sommer 1929 von der Ukraine ausgewanderten, und seitdem in Schweden wohnen, nach Kanada übersiedeln dürfen. Gleichzeitig sind von kanadischer Seite 150 000 Dollar zur Verfügung gestellt, die als Anleihe für die Heime und die Niederlassung in Kanada dienen sollen.

50 polnische Städte bankrott

Warschau, 4. Jan. Wie der „Kurjer Czerwony“ von gut unterrichteter Seite erfährt, sollen etwa 50 polnische Städte vor dem völligen finanziellen Zusammenbruch stehen. In mehreren Fällen sei das Eigentum des Magistrats bereits mit Beschlagnahme belegt worden.

Unsere Beilage enthält:

- Politische Wochenschau
- Eine königliche Hochzeit
- Gibt es Vorhölzerlauf?
- Ein neues Buch von Seckat
- Der Spiegel, Gedicht
- Die altdeutschen Monatsnamen
- Einkehr, Skizze
- Schachfiguren des Wissens
- Gestalten der Grenze, Roman

Zeitschriftenchau. Daheim 65. Jhrg. Nr. 14. Das erste Heft des Jahres beginnt mit einem sehr lustigen Glückwunschbild: Weiß und Schwarz, Bäcker und Schornsteinfeger gratulieren auf Stiern zum neuen Jahr. Eine ernste Betrachtung über neuzeitlichen Kirchenauflösung schließt sich an (sehr gute Bilder!), auch der Aufsatz über unbestellbare Briefe, wie der über Berufswahl passen an den Jahresbeginn. Deutscher Arbeitswille ist in einem Artikel über die Seidenstadt Krefeld geschildert; die frohe Note gibt eine reichbebilderte Abhandlung über Marionetten. An den 1. Januar (Caub) mahnt ein Aufsatz über ein unbekanntes Blücherbild. Wilhelm Schuffen lieferte eine Novelle, der laufende Roman ist von Fr. Schnad, ein Zeichen, daß das Daheim bewährte Autoren heranzuziehen weiß.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 5. Januar: Carmen (7—10.15). — 6. Theatergemeinde A 1: Die sizilianische Wesper (7—10). — 7. C 1: Zar und Zimmermann (7.30—10.30). — 8. C 1: Euryanthe (7.30—10.30). — 9. B 2: Rufalka 8—10.30). — 10.: Die Fledermaus (7.30—10.45). — 11. F 48: Brüderlein fein. Die Puppenfee (7—9). — 12. S-Miete 1: Götterdämmerung (5—10). — 13. B 3: Was Ihr wollt 8—10.30). — 14. C 2: Die sizilianische Wesper (7.30—10.30).
Kleines Haus. 5. Januar: Aschenbrödel (4—6.15). — 5. Sind wir das nicht alle? (8—10). — 6.: Aschenbrödel (4—6.15). — 6.: Die andere Seite (7.30—10.15). — 7. Theatergemeinde D 2: Sind wir das nicht alle? (8—10.15). — 9.: Napoleon oder die hundert Tage (8—10.15). — 11. Uraufführung: Komödien in Europa. Revue-Gesellschaft von Ferdinand Lion. (8—10.15). — 12. Aschenbrödel (4 bis 6.15). — 12.: Die andere Seite (25. Aufführung) (7.30 bis 10.15). — 13.: Galkpiel Konrad Dreher: Der wunderfaktige Antonius (8—10.15). — 15. F 1: Komödien in Europa (8—10.15). — 12. Januar: Dritte Morgenfeier. Ernst Barlach (11.15—12.45).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 5. Januar:
11.00: Musikalische Morgenfeier. 12.00: Promenadenkonzert. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Fröher Lustig. 15.00: Vortrag: Reue und Rabarett in Deutschland. 15.30: Nachmittagskonzert. 17.45: Vortrag: Auf und im Popocatepetl. 18.30: Dichtertunde: Wilhelm Schuffen. 18.50: Sportfunkdienst. 19.00: Eine Stunde Klaviermusik. 20.00: Spiel und Sport. 21.00: Die Werbung. 22.15: Unterhaltungskonzert. 23.15: Nachrichten, Sportfunkdienst. 23.30: Tanzmusik.
Montag, 6. Januar:
11.00: Katholische Morgenfeier. 12.00: Promenadenkonzert. 13.00: Schallplattenkonzert. 14.00: Volkslieder. 15.00: Vortrag: Einblicke von einer Geseite nach den „glückseligen“ Inseln. 15.30: Unsere Heimat (das Schwarzwälder Bauernhaus). 17.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Vortrag: Ueber Kunstkritik. 18.30: Vortrag: Aus der guten alten Zeit: Vom Wein und Weintrinken. 19.00: Vortrag: Eine halbe Stunde bei deutschen Komponisten. 19.30: Konzert. 21.30: Literarische Parodie. 22.15: Nachrichtenfunkdienst. 23.00: Tanzmusik.
Dienstag, 7. Januar:
7.00: Morgenprogramm. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtenfunkdienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 14.15: Nachrichtenfunkdienst. 15.30: Vortrag: Zeitgemäße Pflege und Erziehung des Säuglings. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Hermann Kofas liest aus eigenen Schriften. 18.35: Vortrag: Das Auslandsdeutschtum im Jahr 1929. 19.05: Vortrag: David Fr. Strauß als Politiker. 19.30: Bei uns zu Lande. 20.15: Russische Musik. 21.30: „Kapitel 17“, ein ferisches Spiel. 22.15: Nachrichtenfunkdienst. 23.30: Englische Dichtung und Liebes.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. Dezember

Anspannung auf Ultimo
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten in der Ultimowoch um 810,5 auf 3.191,5 Millionen RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 464,6 auf 5.043,7 Mill. RM. derjenige an Rentenbanknoten um 14,8 auf 396,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 755,2 Mill. RM. eine Zunahme um 306,8 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 18,5 auf 2.283,1 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,2 auf 403,6 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 45,3 Prozent gegen 49,5 Prozent in der Vormode, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 53,3 Prozent gegen 58,3 Prozent.

Umsatz und Lagerhaltung im Einzelhandel

Auf Grund der Erhebungen des Statistischen Reichsamts und umfassender Umfragen veröffentlicht das Institut für Konjunkturforschung eingehende Untersuchungen über die Entwicklung des Einzelhandels seit 1924, denen wir folgendes entnehmen.
Die Umsatzenentwicklung stand im Jahr 1925 im Zeichen des strukturellen Wiederaufbaus und des konjunkturellen Aufschwungs nach den Verwüstungen der Inflation. 1926 zeigt sich ein Auseinanderfallen der Bewegungen. Im Aufschwungsjahr 1927 und 1928 war eine mengemäßige Steigerung der Umsätze um durchschnittlich 10 v. H. zu verzeichnen. Wertmäßig betragen die Umsätze in runden Zahlen insgesamt: 1924 26 Milliarden, 1925 31 Milliarden, 1926 31 Milliarden, 1927 34 Milliarden, 1928 etwa 35 Milliarden RM.

Auf die einzelnen Gruppen berechnet, ergeben die Umsätze des Einzelhandels in Millionen Mark folgende Zahlen:

| | 1924 | 1925 | 1926 | 1927 |
|---|------|------|------|------|
| Lebensmittel | 6729 | 8199 | 8834 | 9647 |
| Genußmittel | 1783 | 1932 | 1911 | 2027 |
| Bekleidung | 6554 | 7616 | 7042 | 7639 |
| Hausrat und Wohnbedarf | 1879 | 2429 | 2244 | 2848 |
| Kultur- und Luxusbedarf | 2206 | 2630 | 2402 | 2723 |
| Drogen, Seif. u. pharm. Artikel | 815 | 1057 | 1100 | 1168 |
| Kohlen | 995 | 1000 | 1180 | 1300 |
| Gemischwarenhandel (Warenhäuser und Handel mit Waren aller Art) | 2097 | 2525 | 2662 | 2913 |
| Trüdel-, Hausrat- und Straßenhandel | 1882 | 2071 | 2153 | 2261 |
| Konsumvereine | 704 | 845 | 930 | 1078 |

Die Lagerhaltung stand im Jahr 1924 im Zeichen des Wiederaufbaus der durch die Inflation geräumten Lagerbestände. Die Steigerung schwankt zwischen 10 und 200 v. H., im gemessenen Durchschnitt rund 50 v. H. Im Jahr 1925 ergibt sich eine Steigerung der Lagerhaltung um etwa 13 v. H., 1927 um 14 v. H. Für 1928 lassen sich bis jetzt nur Andeutungen machen; in diesem Jahr wirken sich auch die Bestrebungen zur Rationalisierung der Lagerhaltung, besonders bei den Warenhäusern, aus. Die Umsatzaufschlaghaftigkeit des Warenlagers ist folgende: insgesamt wird das Lager des Einzelhandels bei den untersuchten Gruppen im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1927 etwa 4 1/2 mal umgeschlagen (beim eigentlichen Fachhandel ergibt sich ein etwas geringerer Umschlag). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß, um den effektiven Kapitalumschlag zu ermitteln, die Handelsspanne vom Umschlag abzuziehen ist. Nimmt man den Han-

deutschausschlag mit 30 v. H. des Preises an, so würde sich für den Einzelhandel im Durchschnitt ein etwa dreimaliger Umschlag des Lagerkapitals ergeben.

Vom Holzmarkt

Das Angebot an Rundholz neuer Fällung ist langsam im Zunehmen begriffen. Die Zahl der Verkäufe mehr sich, wenn auch bisher größere Umsätze nur vereinzelt getätigt worden sind.

Starthölzer verhältnismäßig mehr begehrt als ausgesprochenes Schwachholz. Die Erlöse lagen im großen Rahmen zwischen etwa 90 und 100 Prozent, durchschnittlich bei etwa 95 Proz. der Landesgrundpreise.

verteilung, Wappentorten und Zahlungsbedingungen. Der Landholzmarkt ist bis jetzt noch wenig entwickelt. Die ersten Erlöse weisen eine auffallend weite Spanne auf.

Auslandsanleihe. Zur Erbauung eines großen Krankenhauses hat die katholische St. Cyriacus-Kirchengemeinde in Bottrop (Westf.) in Holland eine Anleihe von 1 1/2 Millionen Mark aufgenommen.

Die Umstellung der Vulkanwerk Hamburg. Mit dem Abschluß des Jahres 1929 hat der Deschimagbetrieb der Hamburger Vulkanwerk aufgehört. Die Vulkanwerk hat sich gezwungen gesehen, von den Anfang Dezember noch beschäftigten 3200 Mann in kurzen Absätzen 1400 Arbeiter und die übrigen 1800 Mann am 31. Dezember zu entlassen.

Die Ehlinger Brauerei-Gesellschaft in Ehlingen beschloß, für das am 31. August 1929 abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 8 v. H. auf die St. A. vorzuschlagen.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Berlin“ am 31. Dez. um 18.30 Uhr in Neuyork eingetroffen.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 3. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 36 Ochsen, 21 Bullen, 226 Jungbullen, 300 Jungriinder, 178 Kühe, 985 Käber, 786 Schweine, 2 Schafe.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Jungbullen, Kühe, Schweine, etc. Columns include item names and prices.

Der Hochdruck über Spanien kommt infolge einer nördlichen Depression nur wenig zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die illustrierte Beilage „Feiertage“

Die nächste Ausgabe des Blattes wird des Erscheinungstages wegen am Dienstag ausgegeben.



Amts- und

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“, „Die Bezugspreise: Monatlich 1.60; Einzelnummern je dem Wertlage. — Verlags-D. M. Bezirk Nagold. — Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 4

Die Sitzungen der zweiten 3. Januar begonnen. Es dürfte einmal eine Leberstich zu geben handlungen vom 11. Februar über das sich die Sachverständigen

Die eigentlichen Reparationsvorgehen. Sie steigen (ohne anleihe von 800 Millionen G.M. im Jahr an. Dann folgen für von durchschnittlich 1,65 Milliarden

Frauenarbeitschule Nagold.

Am 8. Januar 1930 beginnt der neue Kurs

im Handnähen, Maschinennähen, Kleidernähen und Sticken.

Frauen und Mädchen, die nur nachmittags od. abends die Schule besuchen möchten, ist ebenfalls Gelegenheit geboten. (Kursgeld 9 50 M.)

Anmeldungen nimmt am 7. Januar entgegen Die Schulleitung: F. W. M. Draug im Hause Vera & Schmid.

18

Evang. Gottesdienste Nagold

Sonntag n. Neuj., 5. Januar. Vorm. 9.45 Pred. (Brecht), 10.45 Uhr in der Kirche Christenl. (f. Söhne).

Ercheinungsfeiert. 6. Jan. Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Missionar Wieber v. Florheim, früher auf der Goldküste) 10.45 Uhr Kinder-Gottesdienst (Miss. Wieber) das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt. Abends 8 Uhr im Vereinh. Missionsvortrag.

Mittwoch, abends 8 Uhr: im Vereinh. Bibelstunde.

Freitag, 9. Jan. 9 Uhr Predigt: (Brecht). Ercheinungsfeiert. 6. Jan. 9 Uhr Predigt (Miss. Wieber) f. d. Nagolder Anzeiger. Opfer f. die Basler Mission. Donnerstag 7.15 Uhr Bibelstunde.

Methodist. Gottesdienste (Ev. Freikirche) Nagold Sonntag, den 5. Januar, vorm. 9 Uhr 30 Predigt: J. Schmeißer. 10.45 Uhr: Sonntagssch. Abends 7 Uhr 30 Predigt Ercheinungsfeiert, 6. Jan. Vorm. 9 Uhr 30 Predigt. Von Montag bis Freitag jeweils Abends 8 Uhr: Allianz-Gebetsstunde.

Ebhausen. Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt. Ercheinungsfeiert., nachm. 2 Uhr: Predigt. Donnerstags abend 8 Uhr Allianz-Gebetsstunde.

Saiterbach. Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt. Freitag abend 7 Uhr 30 Allianz-Gebetsstunde.

Kath. Gottesdienste Sonntag, den 5. Jan. 6 bis 7.45 Uhr Beichtgelegenheit. 8 Uhr 30 Gottesdienst in Altensteig. 10 Uhr Deutsches Amt. 1.30 Uhr Wasserweihe. 2 Uhr Andacht.

Montag, den 6. Jan. (Dreifönigstfest). 7.30 U. Gottesdienst in Rohrdorf 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht.

Morgen präzis 1 Uhr Singstunde Männer- und Gem. Chor.

Der Verein beteiligt sich an der Weihnachtsfeier des Reichsbunds der d. Kriegsbeschädigten. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Ther Sechsmacksnerven werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie besitzen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeruch, verhüten raschen Hals- und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarth sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Bente! 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar.

Unterjettingen, 2. Januar 1930.

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubeforgte, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Wilhelm geb. Kopp

heute nachmittag 1/4 4 Uhr im Alter von 53 Jahren nach langem, schwerem mit viel Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jakob Wilhelm mit Kindern. Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Januar, nachm. 2 Uhr statt.

Ebhausen. Verkauft sehr preiswert: 30

1 Waschtisch m. Spiegel, 1 Kommode m. Aufsatz, 1 kl. Waschtischle, 1 Kinderbettläble m. Matratzen, Bettröste und Bettladen, 2 Kleiderschränke, 1 Plüschdiwan (neu), 1 Diwan (gebr., neu überzogen)

alles gut erhalten.

Alb. Barth z. „Vinde“.

Der Vermittler geistigen Miterlebens

der Ereignisse auf den Gebieten der Kultur, der Politik, der Kunst u. der Wissenschaft, unter Ausschaltung des Alltags, ist die überparteiliche, durch Wort u. Bild anregende u. fesselnde Monatschrift

Der Türmer

Probheft kostenfrei u. unverbindlich durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold

Dank.

Allen denen, die mit ihren Gaben den Anlassen des städt. Spitals und den obdachlosen Wanderern eine Weihnachtsfreude bereitet haben, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Hausmeister Schmid Stadtpfarrer Brecht

Wand-Kalender für 1930

mit Marktverzeichnis und Portotarif stets vorrätig in der Geschäftsstelle des Blattes

Wir suchen

Lieferanten in eichenen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Möbel

Einzelstücke und komplette Zimmer in eich und Mahlenarbeit nur guter, solider Verarbeitung bei Kassazahlung. Ausführliche Angebote erbeten unter Nr. 29 an die Gesch. des Bl.

Wer braucht

einige 1000 M als Darlehen od. Hypothek zu bill. Zins? Nur erste, schriftl. Anfr. unter Nr. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Statt Karten! 26

Maria Gauß - Paul Seeger Verlobte

Jfelshausen Januar 1930

Hermann Scholder Nanele Scholder geb. Mantele Vermählte

Jfelshausen, 4. Januar 1930.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten einschließlich Selbstabholer

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Januar mit Mk. 1.60

bis spätestens Mittwoch, 15. Januar in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Nach diesem Termin müssen Mk. 1.70 berechnet werden.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4.80 Mk. nur 4.50 Mk. Nach Beginn des 1/4. Vierteljahrs werden Mk. 4.80 herechnet.

Eine 34 Wochen trüchtige Züngerer, lediger Staatsbeamter sucht sofort 1 oder 2 gut möblierte Zimmer

setzt dem Verkauf aus. Wilhelm Müller 27 Angebote unter Nr. 33 an die Geschäftsstelle.

Nagold. 31

Biehverkauf

Kommenden Dienstag, von morgens 9 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen in Nagold eine Auswahl hochtrüchtiger, gutgezühter

Kalbinnen, sowie eine große Auswahl größerer u. kleinerer

Zucht- und Einstell-Rinder zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauchliebhaber einladen.

Friedrich Kahn & Max Lassap.

Die Reparationsvorgehen. Sie steigen (ohne anleihe von 800 Millionen G.M. im Jahr an. Dann folgen für von durchschnittlich 1,65 Milliarden

markts (also wenn diese Zahl bezahlt würden) berechnet sich Fonds von 5,5 v. H. auf 33,87

Für die Zahlungen hat die Reichsbahn: letztere hat unter zum Jahr 1965/66 eine jährlichen bezutragen.

Pfänder und U Die Reichsbahn hat bei der Scheinung über ihre Schulden hinterlegen.

Das bisherige Dames-Pan Bier-, Zuckersteuer und Branngeländhabt, daß Deutschland auf Zustimmung der Tribubank

Sinken diese Einnahmen unter len aus dem Reichshaushalt (d. müssen weitere Reichseinnahmen bezogen werden.

Die Ueberwachung übernimmt

Transfer und I Das Reich leistet die monatliche Währung an die Intern

Die Zahlungen zerfallen in einen geschätzten Teil. Der unge 701,8 Millionen Mark und sinkt nen Markt, um dann auf 612 M diese Summen besteht kleinerer

Für den restlichen geschätzten kann Deutschland nach 90tägiger höchstens zwei Jahre befristeten Zahlungen sind u. während dieses an die Internationale Bank zu ausbüß ein Jahr in Kraft, so Jahr auch die Zahlung der Hälfte schieben.

Bei einem Antrag auf Auf Sonderauschuh der Tribubank land vertreten ist, um die Lage teiligten Regierungen Bericht zu Mobilisier

Die Internationale Bank k Ausstellung verkäuflicher Schulden der Kapitalisierung der ungehö wenn die Unterbringung auf der ihrer Meinung nach möglich ist, stellung dieser Schuldverfchreibun Gläubigerregierung im Zusammen rung von Staatsschulden eine in Schuldverschreibungen vorzunehmen Bis zum 31. Oktober 1930 be anleihen nur in beschränktem Maß der Gläubigermächte bzw. der (Daher das Einschreiten des S ch a c h t gegen die - wie nun

Abicht des Reichsfinanzministers, eine „Ueberbrückungsanleihe“ vo nehmen.)

Die Verbands Außer den Reparationszahlun dem Youngplan die Schulden der einigen Staaten zu übernehmen, ist und im Verfaller Vertrag unbekannt war. Diese Zahlunge bemerkt, durchschnittlich 1,65 M Dauer von 22 Jahren. Der Ueber der Verbündeten an die Vereinig 37 Jahren fällt zum größten Teil lungen der letzten 22 Jahre, also Jahr im Jahr 1987, entsprechen die die Vereinigten Staaten einem einen Schuldennachschaf gewähren - ist - so soll diese Ermäßigung Deutschland nur zu zwei Dritteln, ganz gutgeschrieben werden.

Sachleistung Die Sachleistungen werden ein im ersten Jahr noch 750 Millionen